

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 6 M. monatlich. Einzelne Nr. 30 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21296 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 82 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungstabelle 2,60 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 5 M., unter Eingekauft 6 M. Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Sitzungsbücher der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungskasse, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und pressegesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Voenges in Dresden.

Nr. 257

Freitag, 4. November

1921

Voraussetzliche Erhöhung der Kohlensteuer.

Berlin, 3. November. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ über, soll bei der Reichsregierung der Plan bestehen, die Kohlensteuer auf 40 Proz. zu erhöhen. Bekanntlich betrug die Kohlensteuer bisher 20 Proz. Wenn tatsächlich die Absicht besteht, noch über den Satz von 30 Proz. hinauszugehen, so dürfte sie auf die für uns ungünstigste oberste Grenze der Erhöhung zu führen sein, durch die ein großer Anstieg in den Kohlenpreisen herbeigeführt wird.

Deutsche Sachverständige bei Loucheur.

Paris, 2. November. Minister Loucheur hat heute eine Abordnung von Vertretern der deutschen Arbeiterverbände und deutschen Sachverständigen aus Industrie, Handel und Landwirtschaft empfangen, die in Begleitung von Delegierten des französischen Gewerkschaftsbundes und französischen industriellen, Handels- und Landwirtschafts-Sachverständigen dem Minister durch den französischen Gewerkschaftssekretär Marcel Laurent vorgestellt wurden. Laurent hielt Minister Loucheur Vortrag über ein vorläufiges Abkommen, das den raschen Wiederaufbau von elf Zerstörten an der Somme (Gegens von Chauves) bezweckt, welche die Delegation in den letzten Tagen beschäftigt hat. Der Wiederaufbau soll sich im Laufe des Jahres 1922 vollziehen. Die Delegierten weisen darauf hin, daß sie sich im weitesten Maße der Bestimmungen des Weidener Abkommens zu bedienen beabsichtigen. Minister Loucheur nahm diese Erklärung zur Kenntnis. Es wurde vereinbart, in einer Sitzung am kommenden Montag die praktischen Voraussetzungen für die Durchführung dieses Planes zu prüfen.

Die Sowjetnote über die Vorkriegsschulden Rußlands.

London, 3. November. Die britische Regierung hat gestern eine längere Antwort auf die Sowjetnote, in der sich die Bolschewisten bereit erklären, die Vorkriegsschulden Rußlands anzuerkennen, nach Moskau geschickt. Die britische Regierung erachtet am ehesten zahlreicher Punkte. Die russische Note nehme z. B. Bezug auf die Schulden, an denen Frankreich außerordentlich interessiert ist, sie erwähne aber nicht die tiefsten Forderungen aus Staatsanleihen, an denen das englische Kapital in sehr hohem Maße beteiligt ist.

Die Regelung der Königsfrage in Ungarn.

In der am Mittwoch unter Vorsitz des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen in Budapest abgehaltenen interparteilichen Konferenz ist der Entwurf der Vorlage zur Regelung der Königsfrage einstimmig angenommen worden. Der Entwurf hat die Aufhebung der Herrscherrechte des Königs Karl und der Thronfolge des Hauses Habsburg zum Inhalt. In dem Gesetzentwurf heißt es: Das Herrscherrecht des Königs Karl wird aufgehoben. Die pragmatische Sanction, welche die Thronfolge des österreichischen Hauses regelt, hat ihre Wirksamkeit verloren und hiermit ist das Recht der freien Königswahl wieder an die Nation zurückgefallen. Die Nation wählt die Staatsform des Königtums wieder selbst aufrecht, verschiebt jedoch die Regelung des Königtums auf spätere Zeit und weist das Ministerium an, zu geeigneter Zeit entsprechende Vorschläge zu machen. Das Gesetz tritt am Tage der Veröffentlichung in Kraft. Der von der Vorkonferenz der ungarischen Nationalversammlung gesetzte Termin für die Einberufung der Habsburger beginnt am 1. und endet am 8. November. Im Zusammenhang mit diesem Beschlusse steht die Wahl aus Prag vom Mittwoch: Die ungarische Regierung hat der tschechoslowakischen Regierung offiziell mitgeteilt, sie werde alle Beschlüsse durchzuführen, die ihr von den Regierungen der Verbündeten vorgelegt werden. Es steht nunmehr zu hoffen, daß die durch den Staatstreue Karls von Habsburg in Ungarn und den um-

Die Kabinettskrise in Preußen.

Im Laufe des gestrigen Tages sind entscheidende Beschlüsse zur Neubildung der preussischen Regierung noch nicht gefaßt worden. Im Landtag fanden vormittags lebhaft einige interne Besprechungen der in Berlin weilenden Abgeordneten statt, um zu der neu geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Die nächsten Fraktions-sitzungen sind erst für heute vormittag anberaumt worden, und zwar die der Deutschnationalen und der Mehrheitssozialisten auf 10 Uhr, die des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei auf 11 Uhr.

Der Hauptauschlag des Preussischen Landtags erörterte gestern vormittag die Frage, ob es angesichts der Regierungskrise angeht, in der sachlichen Beratung der Vorlagen fortzuführen. Die Rechtsparteien waren für die Weiterberatung, während die Linksparteien einwendeten, daß man den Etat nicht behandeln könne, wenn keine Regierung vorhanden sei, die bindende Entscheidungen abzugeben vermöge. Des Zentrums enthielt sich der Stellungnahme. Schließlich wurde beschlossen, vorläufig auf die Weiterberatung zu verzichten. Ministerpräsident Stegerwald wurde gestern mittag um 1 Uhr vom Reichspräsidenten empfangen. Es ist wohl ohne weiteres anzunehmen, daß zwischen diesem Empfang und der preussischen Kabinettskrise ein unmittelbarer Zusammenhang besteht, da die Vermittlung des Reichspräsidenten von den Parteien während der letzten Wochen wiederholt erbeten wurde.

Es wäre verfrüht, schon jetzt Vermutungen über neue Koalitionsmöglichkeiten oder gar über Personenfragen anzustellen, da bis zur Stunde noch keinerlei Beschlüsse hierüber vorliegen. Es bleibt daher zunächst auch noch abzuwarten, ob etwa das Zentrum wiederum den Ministerpräsidenten zu stellen sich bereit finden und dafür vielleicht wiederum Hrn. Stegerwald präsentieren wird. Bis jetzt steht es auch noch nicht fest, ob Hr. Stegerwald eine auf ihn entfallende Wahl wiederum annehmen oder ablehnen würde. In Abgeordnetensitzungen wurde gestern mehrfach die Vermutung ausgesprochen, daß an die Bildung eines Kabinetts der „großen Koalition“ jetzt noch nicht gedacht werden könnte, sondern daß es vorläufig vielleicht nur darauf ankomme, ähnlich wie im Reich ein „Kabinetts der Persönlichkeiten“ zu bilden, das dann späterhin durch ein endgültiges Ministerium ersetzt würde.

Inzwischen werden schon jetzt zwei Namen mit Nachdruck genannt: Stegerwald und Otto Braun. Es ist nach der Ansicht der „Vossischen Zeitung“ wahrscheinlich, daß die Sozialdemokraten Anspruch auf das Ministerpräsidium erheben werden; aber es sei nicht anzunehmen, daß sie diesen Anspruch um jeden Preis aufrecht erhalten würden. Sie dürften einer Wiederwahl Stegerwalds, wenn diese Kandidatur vom Zentrum aufgestellt werden sollte, kein entscheidendes Hindernis in den Weg legen, wenn sie anstatt des Präsidiums ein anderes wichtiges Portefeuille im Kabinetts erzielten, entweder das Kultus- oder das Justiz-

liegenden Ländern angeordnete Verwirrung und Beunruhigung nicht weitere nachteilige Folgen nach sich ziehen werde.)

Karl und Zita in englischem Gewahrsam.

Budapest, 2. November. Den Blättern zufolge ist ein englisches Kanonenboot mit Erzherzog Karl und Erzherzogin Zita an Bord bei Orsova von rumänischen Donamonitoren übernommen worden, um es nach Galatz zu geleiten.

Internationale landwirtschaftliche Maßregeln.

Genf, 3. November. Die Kommission für landwirtschaftliche Fragen empfahl der Internationalen Arbeiterkonferenz die Annahme der Empfehlung, wodurch die Mitglieder der Internationalen Arbeitsorganisation ersucht werden, Maßregeln zu ergreifen, die den landwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen jedes einzelnen Landes entsprechen und geeignet sind, der Arbeitslosigkeit der Landarbeiter vorzubeugen. Die Kommission empfiehlt namentlich die Urbarmachung unproduktiver Ländereien, die Ergreifung von Maßnahmen zur Erleichterung der

Ministerium neben dem Innern und dem Wohlfahrtsministerium. Ebensovienig wie über die Persönlichkeit des künftigen Ministerpräsidenten ist heute schon ein Abkommen über die Verteilung der Ämter im Kabinetts vorhanden. Die Demokraten erheben nach der „Vossischen Zeitung“ den Anspruch auf zwei Portefeuilles und wünschen, daß Minister Dominikus, der das Innere abgeben muß, durch einen anderen sich im Kabinetts entschädigt werde. Bei den anderen Parteien, so meint das genannte Blatt weiter, sei Bereitschaft vorhanden, den Demokraten zwei Ämter zuzugestehen, aber nur bis zu dem Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Koalition. Sei dieser erfolgt, dann sollten die Demokraten eines der beiden Portefeuilles an die Deutsche Volkspartei abgeben.

Im übrigen hofft man, die preussische Regierungskrise schon Ende dieser Woche überwinden und das neue Kabinetts gebildet zu haben.

Schließlich seien noch einige weitere Presseäußerungen, die sich mit der Kabinettskrise beschäftigen, wiedergegeben. Die Deutschnationalen äußern Bedauern, wie vorausgesehen war, daß die Ausscheiden Stegerwalds, dessen Politik sie mit steigendem Wohlwollen begleitet hatten, und strecken die Hoffnung aus, daß er abermals vom Landtag zum Ministerpräsidenten gewählt werden möchte. Das Organ der Deutschen Volkspartei, „Die Deutsche Allgemeine Zeitung“, spricht ebenfalls sein Bedauern aus, daß es ihm nicht gelungen sei, sich durchzusetzen und die große Koalition der Mitte zustande zu bringen. Die Aussichten für eine neue Kabinettsbildung sieht das Blatt als sehr trübe an und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das unwürdige Schachern der Parteien um Ministerposten nicht wieder wochenlang vor sich gehen werde. Die linksdemokratische „Berliner Volkszeitung“ ist ähnlicher Ansicht. Sie erklärt, die neue Regierung müsse so breit wie möglich fundiert und so angelegt werden, daß sie zu gegebener Zeit zur großen Koalition erweitert werden könne. Man dürfe annehmen, daß dabei bei den Sozialisten, beim Zentrum und bei den Demokraten Übereinstimmung bestehe. Das Blatt glaubt, daß alle Voraussetzungen für rasches Handeln gegeben seien. Der „Vorwärts“ endlich erklärt, man sehe in Preußen jetzt wieder da, wo man im Frühjahr gestanden habe. Nur um eine Erfahrung reicher. Die Sozialdemokratie habe das Kabinetts nicht gekürzt, es sei in sich selbst zusammengebrochen, sie könne also in Ruhe abwarten, was geschehe. „So wenig“, fährt das Blatt fort, „die Sozialdemokratie die Verantwortung für die Krise trägt, hat sie die Pflicht, die Initiative zu ihrer Lösung zu ergreifen. Natürlich wird sich die Sozialdemokratie grundsätzlich nicht verweigern, wenn man sie zur Mitarbeit ruft. Aber wer sie ruft, soll sich darüber klar sein, daß es für die Sozialdemokratie bei der Neubildung des Ministeriums nur ein Ziel geben kann, daß in Preußen demokratisch und republikanisch regiert werde.“

Kolonisation im Lande selbst, zur Erleichterung intensiver Bedienung durch verbesserte Methoden, zur Erleichterung der Bildung von Landarbeitergenossenschaften zur Bedienung wie zum Ankauf von Ländereien.

Der Tag des Waffensstillstandes als nationaler Feiertag in Amerika.

Washington, 3. November. Der Kongress nahm einen Beschluß an, wonach der Tag des Waffensstillstandes zum nationalen Feiertag erklärt wird.

Kriegsbegeisterung in Griechenland.

Athen, 2. November. Das Pressebureau teilt mit: Die Rekruten des Jahrganges 1922, deren Einberufung bereits gemeldet wurde, strömen von allen Seiten mit größter Begeisterung herbei. Die griechische Presse betrachtet dieses Ereignis als Widerlegung der Behauptung, daß das hellenische Volk des Krieges überdrüssig sei.

Die Kämpfe in Marokko.

Madrid, 3. November. Amtlich wird aus Melilla gemeldet, daß die spanischen Truppen trotz erbitterten Widerstandes den Berg Taguba besetzten.

Fieber-Erscheinungen.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Berlin, 2. November. Unser deutsches Wirtschaftsleben weiß zurzeit wieder Fieber-Erscheinungen auf, die an die schlimmsten Zeiten in den Jahren 1919 und 1920 erinnern. Die Flucht vor der Mark hat mit einer Schnelligkeit um sich gegriffen, die früher undenkbar schien. Nachgerade suchen auch die Befürworter nur geringer Vermögenswerte diese in Effekten anzulegen, gleichviel welcher Art. Die Folge ist eine direkt an Untermunft grenzende Steigerung der Kurse; die Laura-Aktien weisen innerhalb Wochenfrist einen Sprung nach oben von 900 Prozent auf, die Aktien der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft einen solchen von 400 Prozent und die der Kolonialwaren-Vertriebsgesellschaft ebenfalls eine Kurssteigerung von 400 Prozent. Andere Unternehmungen schlossen sich dieser Hausbewegung an, obige Kurssteigerungen nachahmend. Je tiefer die Mark sank, um so höhere Summen wurden für Aktien geboten, ohne daß die Käufer sich Rechenschaft von deren Güte gaben. Die Lösung ist und bleibt: es wird jedes Papier genommen, um nur die Mark los zu werden! Daß diese Vorgänge durchaus ungesund sind, liegt auf der Hand. Denn selbst die günstigste Konjunktur auf dem Markte kann den Effekten keine Steigerung bringen, die den obengenannten Höhen auch nur entfernt gleichkommt. Der Rückschlag wird daher um so heftiger werden, die Kurse werden um so schneller und tiefer stürzen. Banken und Börsen, die ehemals jede Aufwärtsbewegung, die gesund war, freudig begrüßten, sehen denn auch der weiteren Entwicklung mit großer Sorge entgegen; auch sie mahnen und warnen; doch die Spekulationslust und Spielwut des Publikums kennt keine Grenzen, und der leichte Gewinn einiger wird Tausenden zum Verderben werden. Die Börsen haben bereits den Börsenverkehr auf einige Tage in der Woche beschränkt, um die Aufträge ausführen zu können, die sie erhalten; die Banken sehen sich ebenfalls zur Einschränkung ihres Verkehrs gezwungen und müssen schon im Interesse ihrer Angestellten, welche die Arbeit nicht mehr erledigen können, selbst wenn zahlreich überstunden zu Hilfe genommen werden, darauf bedacht sein, den wilden Schwall der Spekulation abzumildern. Bezeichnend ist die jüngst erfolgte Bekanntmachung der Reichsbank, die mitteilte, daß sie bis auf weiteres eine Gewähr für die Auslieferung der ihr erteilten Aufträge für An- und Verkauf von Wertpapieren am nächsten Tage nicht übernehmen könne.

Diese Katastrophenhaufe macht auch auf dem Warenmarkte sich fühlbar. Die meisten Industrien haben sich mit Rohstoffen reichlich eingebockt und können daher ungestört arbeiten, und da die Käufer nervös geworden sind, wird die Ware wieder um jeden Preis aufgefressen, sei es auch nur, um sie aufzuspeichern, um in schlechten Zeiten eingedeckt zu sein. Das Warenmarkten blüht wieder fast ebenso wie im Kriege. Die Folge ist, daß die Preise stetig steigen und Spekulantendies benutzen, um ihrerseits Waren aufzukaufen, die man später mit hohem Aufschlag absetzen kann, wenn die Läden leer sind.

Leider geht auch viele Ware ins Ausland, und zwar zu Preisen, die dem Salutaunterschied nicht im mindesten entsprechen. Hinzu kommt, daß die Zölle beträchtlich ausgedehnt worden sind und die Ausfuhrkontrolle weniger streng gehandhabt wird. Für wertvolle deutsche Waren kommt also in allen jenen Fällen, wo der Käufer sich mit deutscher Mark bezahlen läßt, ein minderwertiger Ersatz herein, der zudem von Tag zu Tag weiter entwertet werden kann. Bei Bezahlung fremder Rohstoffe genießt jedoch die deutsche Mark keineswegs eine gleiche Stellung, vielmehr muß zumeist in ausländischer Valuta bezahlt werden, infolgedessen die Zahlungen an das Ausland sich rapid vermehren. Daß dies ein Ausdeport ist, wird vielen erst einleuchten, wenn es zu spät ist.

Viele, die jetzt ins Ausland verkaufen, werden dann erkennen, daß sie statt eines Gewinns Verluste zu buchen haben, da die als Gelds herbeigebachten Papiermark den Erfolg der verkauften Ware keineswegs gestalten.

Diese Fiebererscheinungen im deutschen Wirtschaftsleben sind um so bedauerlicher, weil andererseits erfreuliche Zeichen von Gesundung und Kräftigung des Wirtschaftslebens und Wirtschaft-

behörden in Barmen und an der deutsch-
dänischen Grenze Schließung angewiesen worden,
die Postunterbrechung von Reisenden, die Deutsch-
land verlassen, zu verhindern. Zur Barmen, die
von der Außenhandelsstelle für die Ausfuhr freige-
geben seien, würden zur Ausfuhr zugelassen.
Infolge dieser neuen Bestimmungen seien bereits
bedeutende Mengen an der Grenze beschlagnahmt
worden.

Die Vorgänge in Oranitz und die Mobilisierung.

Prag, 2. November. In der heutigen
Sitzung des Reichsausschusses erhaltete der Minister
für nationale Verteidigung Uryal über die Er-
gebnisse in Oranitz und über den Stand der
Mobilisierung Bericht. Der Minister berief sich
auf die veröffentlichte amtliche Mitteilung und er-
klärte, daß die Intervention des Militärs durch
den Überfall auf die militärischen Abteilungen und
durch deren Gefährdung veranlaßt worden sei. Die
Berichte von der Anwendung von Dampfbomben
seien eine Erfindung. Über die Mobilisierung
sagte der Minister, sie habe bis ins Ende durch-
geführt werden müssen nicht nur als Präventiv,
sondern auch als Vorbeugungsmaßregel. Weitere
Zugänge würden einberufen werden.

Der polnisch-tschechoslowakische Handelsvertrag.

Wien, 2. November. Der „Prager Post“
meldet aus Warschau, der Minister des Äußeren
Sturmund erklärte im parlamentarischen Ausschuss
für auswärtige Angelegenheiten, der polnisch-tschecho-
slowakische Handelsvertrag sei bereits unterschrieben,
er werde jedoch erst nach Abschluß des politischen
Abkommens zwischen den beiden Staaten in
Kraft treten. Polnischen Blättern zufolge soll
dieses politische Abkommen folgende drei Ver-
bindungen enthalten: 1. Gegenseitige wohlwollende
Neutralität für den Fall eines Angriffes seitens
einer benachbarten Macht; 2. Freiheit des Munitionstransportes über die Grenze; 3. Einsetzung
einer gemischten Kommission zur Regelung der
Frage der Minoritäten.

Keine Zwangsanleihe in Österreich.

Wien, 2. November. Der Finanzminister gab
bekannt, daß er nicht an die Auslegung einer
Zwangsanleihe denke.

Verhaftung Marinkowitsch.

Belgrad, 2. November. Der Urheber des
Anschlages auf König Alexander, Marinkowitsch,
ist in Belgrad verhaftet worden.

Die finnisch-russische Grenze an der Petschenga.

Helsingfors, 2. November. Die Festlegung
der finnisch-russischen Grenze an der Petschenga
ist beendet. Das Grenzabkommen wird am Mon-
tag unterzeichnet werden.

Der französisch-italienische Friedensvertrag.

London, 2. November. Laut „Daily Tele-
graph“ befehlten sich die britischen Minister und
Sachverständigen mit dem Wortlaut des französisch-
italienischen Friedensvertrages. Denn um einen
solchen handelt es sich unweifelhaft.

Das englische Oberhaus und die Reparationsforderungen.

London, 2. November. Im Oberhaus er-
klärte Lord Fermor, die industrielle und finan-

zielle Unsicherheit sei auf die hohen Reparations-
forderungen zurückzuführen. Lord Crawford er-
widerte, die Lage auf dem Kontinent trage
natürlich zur herrschenden Arbeitslosigkeit bei.
Dies sei jedoch keineswegs die einzige Ursache. Es
gebe noch andere sehr ernste Gründe dafür.

Die Gemeinderatswahlen in England.

London, 2. November. Bei den gestrigen
Gemeinderatswahlen, die in mehr als 300 Stadt-
bezirken von England und Wales abgehalten
wurden, gewann nach den bis Mitternacht be-
kannt gewordenen Ergebnissen die Arbeiterpartei
78 Sitze. Sie verlor 42. Die Konservativen
gewannen 23 und verloren 50, die Liberalen ge-
wannen 16 und verloren 60, die Unabhängigen
gewannen 46 und verloren 15 Sitze.

Die irische Frage.

London, 2. November. (Reuter.) Im Ver-
laufe seiner Unterhausrede erklärte Lloyd George,
daß ein Teil des Beweismaterials für die Vor-
bereitungen zu einer Waffenlandung in Irland den
Wahnsinn der deutschen Regierung zu verdanken
sei. Es gehe sich, so sagte er hinzu, daß dies
dem Unterhause mitgeteilt werde.

Zur dieser Äußerung wird von unabhängiger
deutscher Seite mitgeteilt: Die Äußerungen
Lloyd Georges beziehen sich wahrscheinlich auf
einen Vorfall, der sich am 6. v. M. in
Hafen von Hamburg abgespielt hat. Bei der
Überholung eines Fischkutters wurden in dessen
Laderaum Waffen und Munition entdeckt, die
wegen Verstoßes gegen die Reichsgesetze beschlagnahmt
wurden. Im Laufe der Untersuchung
ergab sich, daß die Waffen und Munition für Ir-
land bestimmt waren. Wie die englische Regierung
von diesem Vorfall Kenntnis erhalten hat, ist
hier nicht bekannt.

London, 2. November. Die „Times“ be-
richtet: Die Stimmung sowohl in Sinnfeiner-
kreise auch in Regierungskreisen sei für die Aus-
sichten der irischen Konferenz wieder hoffnungsvoller.
Laut „Daily Mail“ suchte die Konferenz
sehr eine Lösung auf einer ganz Irland um-
fassenden Grundlage. Es würde dabei nicht über-
raschend sein, wenn demnächst Ertrag eine Einladung
erhalten sollte, als Vertreter Irlands an der Kon-
ferenz teilzunehmen.

London, 2. November. Einer Blätter-
meldung zufolge sollen die hiesigen Sinnfeiner-
kreise über die Ergebnisse der irischen Konferenz
durchaus optimistisch sein. Angeblich sei man
sogar der Ansicht, daß eine Verständigung
zwischen der britischen Regierung und den Sinn-
feinern bereits erzielt worden sei. Die Regierung
soll einen endgültigen Plan unterbreitet haben,
auf dessen Grundlage man ein einziges Irland zu
schaffen denke. Alles hänge jetzt von der Stellung-
nahme Irlands zu diesem Plane ab.

Der internationale Gerichtshof.

Haag, 2. November. Die Eröffnung des
Internationalen Gerichtshofes wird Ende Januar
erwartet. Der Gerichtshof wird seine erste Sitzung
im Friedenspalast abhalten.

Die Abrüstungsfrage.

Paris, 2. November. Nach einer Blätter-
meldung aus Washington schreibt die offizielle
„Washington Post“: Jede Fortsetzung über die
Einschränkung der Rüstungen sei unmöglich, wenn
nicht erst das englisch-japanische Bündnis aufgelöst
werde. Wenn man sich darüber einig, daß jede
Flotte eine gewisse Stärke nicht überschreiten
dürfe, so geschähe das natürlich nur unter der

ausdrücklichen Verbindung, daß zwei Flotten nicht
auf Grund des Bündnisses sich vereinigen.
Andernfalls würde das Verhältnis sofort um-
gekehrt. Die Nation, die ihre Flotte herab-
setze, würde sich dadurch der Gefahr aussetzen,
von zwei anderen Nationen angegriffen zu werden.

Die 3 Millionen-Dollar-Kampagne.

Berlin, 2. November. Das Deutsche Rote
Kreuz veröffentlicht folgende Kabelmeldung aus
New York: Bei der festlichen Zusammenkunft im
Hotel May in New York, die das Central Relief
Committee zur Unterstützung der 3 Millionen-
Dollar-Kampagne veranstaltet hatte, wurde ein
an den Vorsitzenden Charles Engel, früheren
Handelsminister der Vereinigten Staaten von
Amerika, gerichteter Brief des Präsidenten Har-
ding verlesen, in dem er die Bemühungen zur
Wiederherstellung wechselseitigen Wohlwollens
zwischen Amerika und Deutschland und Österreich
herzlich begrüßt. Hr. Engel verlas ein Dank-
telegramm des Landesdirektors v. Winterfeldt
vom Deutschen Roten Kreuz, und sagte dann in
einer podenden Rede, Lloyd Georges Worte
„Großbritannien kann nicht geteilt werden, ohne
daß alle zusammenwirken“, müsse er erweitern
dahin: „Die Welt kann nicht geteilt werden,
ohne daß alle Völker zusammenwirken.“ Er gab
dann die vom Handelsministerium in Washington
kommenden, für die letzten zwei Jahre gestellten
Totalsummen der nach Deutschland und Österreich
geschickten Sachen mit 166 Mill. Doll. an.
Clement Diddle, eben von Deutschland zurück-
gekehrt, dankte im Namen der Länder für die
Unterstützung durch das Central Relief Committee.
Er erklärte sein Bedauern, daß Deutschland auf
der Washingtoner Konferenz nicht vertreten sei,
und drückte seine Befürchtung aus über die Zu-
kunft Deutschlands und der Welt, falls nicht die
Schubenspflichten Deutschlands sofort
ermöglicht würden.

Die japanischen Besatzungstruppen auf Sachalin.

Paris, 2. November. Nach einer Meldung
des „New York Herald“ aus Washington wird
von unabhängiger Seite mitgeteilt, Japan habe die
Vereinigten Staaten von Amerika wissen lassen,
es sei noch nicht bereit, seine Besatzungstruppen
aus der Nordhälfte von Sachalin zurückzuziehen.

Lohnbewegung.

Dresden, 2. November. Seit Monaten ist
in den Kreisen der Kleinhandelsangehörigen
Groß-Dresdens Besunruhigung wegen der Höhe
der dort gestellten Tarifgebühren festzustellen.
Auf Veranlassung des Gewerkschaftsbundes kauf-
männischer Angestelltenverbände (Deutsch-Nationaler
Handlungsgehilfen-Verband, Verband der weiblichen
Handels- und Bureauangestellten) — inzwischen haben
auch die beiden anderen Spitzen-Organisationen
Schritte in dieser Richtung unternommen — wird
sich der Arbeitgeber-Verband des Einzelhandels
baldmöglichst noch in dieser Woche mit der Frage
einer Revision des bestehenden Tarifvertrages und
der Forderungen der Angestelltenverbände be-
schäftigen. Nachrichten, die hier und da aufstauen
und die besagen, daß bereits ein neuer Tarif ab-
geschlossen worden sei, entsprechen in keiner Weise
den Tatsachen.

Berlin, 2. November. Gestern sind Ver-
sprechungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeit-
nehmer-Vertretern des Berliner Gastwirt-
gewerbes zur Beilegung des Streiks der
Angestellten abgeschlossen worden. Die Verhand-
lungen sind ergebnislos verlaufen.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 3. November.

Die bereits gemeldet worden ist, hat am
Dienstag die Verpflichtung und Einweisung des
zum letzten Bürgermeister gewählten bisherigen
Stadtverordneten-Vorstehers Rische vor dem
Gesammelten Rat und einer Abordnung der Stadt-
verordneten, bestehend aus den beiden Sig-
vorstehern Schmidt und Holz, den Schrift-
führern Raha, Fischer, Rohmann und
Clajus und dem Vorsitzenden des Wohlfahrts-
ausschusses Schnabel, stattgefunden. Oberbürgermeister
Bühner verpflichtete den neuen Bürgermeister
durch Abnahme des vorgezeichneten Eides und
wies ihn unter Überreichung der Befehlshab-
urkunde in sein neues Amt ein. Er hob dabei
die besondere Bedeutung seines Amtes in den
Rat hervor, währte die ihm erwachenden
wichtigen sozialen Aufgaben als Leiter des
Wohlfahrtsamtes und Vereinigungsamtes und
schloß an den Hinweis auf die 14jährige Tätigkeit
des Eingeweihten im Stadtvorordnetenkollegium
und sein langjähriges verdienstliches Wirken als
Stadtvorordneten-Vorsteher, das ihm alle Gebiete der
städtischen Verwaltung bereits nahegebracht habe,
die Erwartung erspriehlicher Tätigkeit in seinem
neuen Amt als Bürgermeister und zweiter Stell-
vertreter des Oberbürgermeisters und in den ihm
zugewiesenen Dezernaten und den Wausch ver-
trauensvollen Zusammenarbeiten mit allen Mit-
gliedern des Rates, in deren Mitte er ihn begrüßte.
Hierauf übermittelte Stadtvorordneten-Vorsteher
Schmidt dem neuen Bürgermeister, indem er
seiner Verdienste als bisheriger Leiter des Stadt-
vorordnetenkollegiums gedachte, den Dank der
Stadtverordneten und ihre besten Wünsche für
seine künftige Tätigkeit. Bürgermeister Rische
dankte für die ihm gemachten Wünsche. Er er-
klärte, daß seine Wahl nicht der Bestätigung
politischer Gegensätze im Rat dienen, sondern dem
Wausch seiner Partei Ausdruck geben solle, der
ihre angehörende Teil der Einwohnerschaft möge in
einer leitenden Rolle einen Vertreter finden.
Er habe die Wahl freudig, aber in voller Erkennt-
nis der seiner harrenden schweren und verant-
wortungsvollen Aufgaben angenommen und werde
nach besten Kräften bestrebt sein, seine Amtspflichten
zum Wohl des Gemeinwesens und unter möglichstem
Ausgleich politischer Gegensätze zu erfüllen.

Der Rat hat in seiner Gesamtsitzung vom
1. November den Entwurf zum Haushaltsplan
der Stadtgemeinde, der Schulgemeinde und der
städtischen Stiftungen und Anstalten auf das
Jahr 1921 mit 624 453 479 M. Einnahme und
660 650 935 M. Ausgabe bei der bürgerlichen
Gemeinde, 5474 210 M. Einnahme und 5 468 996 M.
Ausgabe bei der Grundrenten- und Hypotheken-
Anstalt und 1 228 163 M. Einnahme und 4 864 979 M.
Ausgabe bei den Stiftungen, die in dem die
Einnahme überschreitenden Betrag in den Haus-
halt der bürgerlichen Gemeinde als Zuschuß ein-
gestellt ist, 72 288 202 M. Einnahme und Aus-
gabe der Schulgemeinde genehmigt. Die Ent-
schließung über die Deduktion des im Haushalt der
bürgerlichen Gemeinde sich ergebenden Fehlbetrag
von 36 192 456 M. wurde vorbehalten.
Ferner hat der Rat die Berechtigung eines
Verlagsgeldes von 30 000 M. zum Ankauf
von Christbäumen zur verbilligten Abgabe an
Kinderbemittelte, Kriegsheilbedürftige, Kriegs-
hinterbliebene und Rentnerer beschlossen. Zum
Rektor des Realgymnasiums Blasewitz hat
man Oberstudiendirektor Taubert, Leiter der
Realschule in Schwarzenberg, gewählt. Zur
Deduktion des Bedarfs für unentgeltliche Abgabe

Jesu. Wer neben mir ist, ist neben dem Feuer,
heißt ein Jesuwort der späteren Zeit. Er kennt
nicht Neutralität und Toleranz in den großen
Frage der Menschheit. Darin ist er einzig mit
allen ihren großen Führern und Reformatoren.
Das Grundelement in Jesus ist das Heroische,
Gewaltige und Gigantische. Im großen und
ganzen ist das Verhältnis Jesu zum Menschen
vornehmend von der Willensseite, nicht von der
Gefühlsseite bestimmt. In seinen Reden finden
sich fast ausschließlich Befehle, kurze knappe
Herrscherworte, die unbedingten Gehorsam fordern
und denen gegenüber kein Widerspruch möglich
ist. Man hat häufig daran erinnert, daß Jesus
keine Forderungen in Verbindung mit dem Weltende
aufgestellt hat. Das ist nicht eingetreten. Aber für
jeden einzelnen Menschen ist die Situation so,
wie sie Jesus dargestellt hat, die Katastrophe
läßt seine Augenbild kommen, daher tut für
jedermann alle Not, seine Seele zu retten, das
heißt, in das Reich Gottes einzutreten. Mensch
wird lebendig. Von niemand ist die Forderung
so erfüllt und rücksichtslos gestellt worden, als
von Jesus. In dieser Beziehung hat Jesus vor
nichts halt gemacht, auch die Familienbande streift
er ab, sobald sie sich als Fesseln für den inneren
Menschen erweisen. Für soziale und politische
Reformen hat Jesus nichts übriggelassen. Er hat
den Reichtum, die Tümele der Erde, der Mittel-
keit und des Egoismus in schroffer Weise be-
kämpft, weil sie die gefährlichsten Feinde des
Menschen sind und sein inneres Wesen lähmen
und beengen. Aber jedes soziale Element ist
ausgeschlossen. Es ist die ursprüngliche Lehre
Jesus eine vollständige heroische Religion, und nie-
mals ist dem Menschen Schwermere zugemutet
worden. Es ist keine Rede in ihr von Kampfes-
süchten und Schwäche, die Riese dem von ihm so
gimmig beschriebenen Christentum vorgeworfen hat.
Auch der modernsten wissenschaftlichen Theorie
gegenüber, die sagt, Jesus habe es mit diesen
höchsten Forderungen nicht so streng genommen,
kann nicht nachdrücklich genug betont werden,

daß die Worte Jesu so ernst gemeint sind wie
sie lauten. Die Forderungen Jesu gehen über
alles menschliche Maß und alle menschliche Kraft
hinaus. Aber Jesus hat das gewagt und ge-
wollt. Mit höchster Kühnheit stellt er darauf die
letzte Forderung auf: Seid vollkommen wie Gott!
Mit Gott selbst zu ringen, ist die Bestimmung
des Menschen. Dieses Ringen mit dem Welt-
geiste kann im letzten Grunde nicht ein Ringen
gegen ihn sein und muß zu ihm hinführen. Da

Wissenschaft und Technik. Der Allgemeine
Deutsche Realchulmännerverein (Verein
für Schulreform) wird am 12. und 13. November
in Hildesheim eine Hauptversammlung ab-
halten, auf deren Tagesordnung bedeutende Fragen
der Schulreform stehen. So wird Universitäts-
professor A. May (Münster) über die Frage „Englisch und Französisch im
künftigen Lehrplan der Realgymnasien“ sprechen,
die jetzt die weitesten Kreise der pädagogischen
Welt beschäftigt. Es handelt sich dabei namentlich
um die Frage, welcher der beiden Fremdsprachen
im Unterbau der Reformschule der Vorrang zu
geben sei. Bekanntlich wurde bisher im Unter-
bau die französische Sprache gelehrt, während sich
neuerdings zahlreiche Stimmen dafür äußern,
als erste Fremdsprache das Englische zu lehren.
Oberstudiendirektor Prof. Hugo Bunderam
(Oldersloh) wird sich sodann auf Grund seiner
langjährigen praktischen Erfahrungen über die
Bewegungsfrage im Oberbau der höheren
Schulen äußern. Auch diese Frage steht seit
längerer Zeit auf der pädagogischen Tagesord-
nung. Aus den zahlreichen Anmerkungen zu
schließen, die bisher schon eingelaufen sind, wird
sich die Hildesheimer Versammlung voraussichtlich
zu einer einmütigen Rundgebung der pädago-
gischen Welt gehalten, zumal ihr auch die Re-
gierungen der deutschen Länder ein großes Inter-
esse entgegenbringen.

† In Hamburg ist der Kirchenhistoriker und
Gymnologe Pastor I. R. der dortigen Stiftskirche

zu St. Georg Dr. theol. h. e. Johann Hein-
rich Höck im 71. Lebensjahre gestorben. In
Anerkennung seiner Forschungen der Hamburgischen
Kirchengeschichte ernannte ihn im Juli 1914 am
Tage seiner 25-jährigen Wirkenszeit an der Stifts-
kirche die Kieler theologische Fakultät zum Ehren-
doktor.

† Einer der bedeutendsten deutschen Zoologen,
der Berliner Universitätsprofessor Geh. Regierungsrat
Dr. med. et. phil. Franz Eilhard Schulze
ist im hohen Alter von 81 Jahren in Berlin
gestorben. Franz Eilhard Schulze war 1840
in Oldena bei Weiswald geboren. Nach medi-
zinschen und naturwissenschaftlichen Studien be-
gann er 1863 seine Lehrtätigkeit an der Uni-
versität Rostock, an der auch sein Vater, Prof.
Franz Ferdinand Schulze, wirkte. Im Jahre
1871 wurde er zum ordentlichen Professor der
Zoologie und vergleichenden Anatomie ernannt.
Zwei Jahre später folgte er einem Rufe nach
Graz. Seit 1884 war er als Nachfolger von
Wilhelm Peters als akademischer Lehrer in
Berlin tätig. Hier wurde er bald darauf auch
zum ordentlichen Mitglied der Preussischen Aka-
demie der Wissenschaften ernannt. Im Jahre 1917
zog er sich vom Lehramt zurück. Sein wissen-
schaftliches Hauptinteresse hatte ihn früh von der
Reptilien und der Anatomie des Menschen zur
vergleichenden Anatomie und Zoologie geführt.
Seine wichtigsten Arbeiten galten der Erforschung
der niederen Meerestiere, deren mikroskopische und
entwicklungsgerichtliche Erforschung er in ver-
schiedenen größeren Werken niedergelegt hat. Von
großer Bedeutung waren auch seine Unter-
suchungen der Haussinnestiere der Fische und
der Amphibien. Schulze hat sich durch die Er-
richtung des Berliner Zoologischen Instituts und
durch die Leitung des von der Deutschen
Zoologischen Gesellschaft seit 1897 herausgegebenen
Sammelwerkes „Das Tierreich“ eine Zusammen-
fassung und Kennzeichnung der regenten Tier-
formen“ große Verdienste erworben.

† Aus Guben wird gemeldet: Der

Polarforscher William Speirs Bruce ist
gestorben. Bruce hat 1892 bis 1904 auf dem
Schiffe „Scotia“ eine Entdeckungsfahrt in das
Südpolargebiet unternommen und sich in den
folgenden Jahren um die Erforschung Spitzbergens
verdient gemacht.

† In Berlin ist Gerhart Haupt-
manns Tragödie „Peter Rauber“ im
Berliner Lustspielhaus zur Aufführung ge-
kommen. Das Stück ist vor zehn Jahren ent-
standen. Es handelt sich um Ton und Farbe,
in den Gestalten anziehend und feindsel,
von einem wehmütigen Humor getränkt, macht es im
ganzen doch einen fragmentarischen Eindruck. Nach
dem zweiten Akt, der dramatisch am besten ge-
führt ist, kam es zu Aufzügen für den Dichter.

† Der Romanist und Dichter Dr.
Johannes Thummeier ist im 32. Lebensjahre in
Leipzig gestorben. Er hat u. a. einen Blinden-
roman „Fannette“, einen Volkroman aus Ober-
österreich „Die tanzen Familie Hoderbusch“ und
einen großartigen Roman, der zum Teil in
Leipzig spielt, „Kramer und Seelen“, verfaßt, die
von seiner Erzählerkunst noch Gutes erwarten ließen.
Seine Lyrik hat er in einem Bändchen „Menschen,
Städte, Feuerflam“ gesammelt. Johannes Thum-
meier war aus Remotou gebürtig und Bibliothekar
an der Deutschen Bücher.

† Die umfangreiche Kupfer-
sammlung des Rathburger Altertums- und
Kunstvereins, welche die Einwirkung der heissen
Kupferzeit vom 17. Jahrhundert bis auf die Gegen-
wart darstellt, ist nach einer Meldung der Zeit-
schrift „Hessland“ im hiesigen Hause zu
Rathburg zu einem kleinen Museum vereinigt
worden. Den größten Teil der Sammlung
bilden die besten Stücke der bisher im Schloß
untergebrachten karamischen Sammlung des he-
ssischen Geschichtsvereins. Eine Kupferzeit-
sammlung, die angegliedert ist, ergänzt diesen kunsthistori-
schen Überblick durch praktische Erläuterung des
Erbenganges, den die Kennarten vom Ten-
kuppen bis zum fertigen Gefäß durchlaufen.

von Schulschulbüchern an Volksschulkindern ist die Einstellung von 505 000 M. in den Haushaltsplan 1922 beschlossen und deren Veranschlagung vor Beendigung des Haushaltsplanes genehmigt worden. Den Antrag der Stadtverordneten auf Aufstellung getrennter Wahlurnen für Männer und Frauen bei der Stadtverordnetenwahl hat der Rat abgelehnt. Das Wahlverfahren für die Verwaltungsausschüsse soll in der Weise geregelt werden, daß die Abgabe eines Stimmzettels für die Stadtverordneten in den Verwaltungsbezirken die Wirkung hat, daß die Stimme als abgegeben gilt auch für die Mitglieder des Verwaltungsausschusses und ihrer Stellvertreter, die von der gleichen Wahlgruppe für die Stadtverordnetenwahl eingereicht worden sind.

Seinen 50. Geburtstag feierte am 2. November in geistiger und körperlicher Frische der älteste unter den jetzt noch lebenden früheren Lehrern der Kreuzschule Studientrat Prof. Dr. Theodor Urbach, dessen seine ehemaligen Schüler stets mit besonderer Dankbarkeit und Anhänglichkeit gedenken.

Im Staatlichen Lehrerinnenseminar haben vorige Woche die Fachlehrerprüfungen in französischer und englischer Sprache stattgefunden. Geprüft worden sind im Französischen 5 Kandidaten, Ergebnis: 1mal I, 3mal II, 1mal III; im Englischen 11 Kandidaten, Ergebnis: 1mal I, 4mal II, 6mal III.

Die Dresdner Kaufmannschaft veranstaltet Sonntag, den 6. November, einen Familienabend (Konzert und Tanz) unter Mitwirkung von Künstlern der Staatsoper.

Im früheren Markthallengebäude am Zwinger wird morgen, Freitag, die Ausstellung „Der Mensch“ eröffnet werden. Wie die Tuberkuloseausstellung so ist auch die Ausstellung „Der Mensch“ eine Sonderveranstaltung des Hygienemuseums. Sie wird dem Besucher eine wahre Fundgrube des Wissens werden. Hier werden ihm die Augen geöffnet werden für die Erkenntnis der Wesenheit und Zweckmäßigkeit jedes Gliedes des menschlichen Organismus. Gestern führte Baron Dr. v. Engelhardt die Vertreter der Presse durch die Ausstellung. Durch seine Erläuterungen vertiefte sich der Eindruck, daß die Ausstellung ein ideales Mittel ist, um sich Aufklärung über das Werden, Wachsen und Vergehen des Menschen zu verschaffen. Mit merkwürdigem Gefühl wird der Besucher den Knochengerißen des neugeborenen und des erwachsenen Menschen gegenübersehen. Versuch und Belehrung durch die Wandtafel werden ihn über die Beschaffenheit des Knochenbans aufklären. Der Entwicklung des Schädels ist eine besondere Abteilung zugedacht worden. Die Entwicklung der Muskeln und ihre Leistungsfähigkeit wird ebenfalls durch ausgezeichnete Präparate dem Besucher vor Augen geführt. Zu einem der größten Wunder des menschlichen Körpers gehört das Nierenpaar, der atmen- und Lungeninnerfläche. Eine schematische Übersicht über die blutverändernden Leistungen führt neben vielen anderen Anschauungsmitteln über die Aufgaben des Blutes aus. Großen Raum in dem großen plastischen Wandbuch, das die Ausstellung darstellt, nehmen die Kapillare Haut und Nieren in Anspruch. Auch Verdauungsapparat und Schleimhäute werden durch Bildtafeln und Präparate eingehend behandelt. Aufklärung findet man weiter über die Stimm- und Kehlkopfentwicklung, über die Entwicklung und Lage des Gehirns, über die Verzweigung der Nerven, über die Entwicklung des Auges und des Ohrs. Jeder Körperteil findet durch die ausgestellten Gegenstände seine wissenschaftliche Beleuchtung. Dem aufmerksamen Besucher werden bei einem Rundgang durch die Ausstellung die Zusammenhänge der körperlichen Funktionen klar werden. Durch viele der ausgestellten Gegenstände wird er vor einem gesundheitswidrigen Leben gewarnt werden. Das Ganze wird ihm aber Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Lebens beibringen, das sich im menschlichen Körper seinen schönsten Tempel errichtet hat.

Mit Rücksicht auf die erhebliche Steigerung der Preise für Maschinen und Heilmittel sowie auf die erhöhten Ausgaben für Gehälter und Löhne hat der Rat den Gehaltsplan der sächsischen Besoldungsanstalt (Abbederei) anderweit festgelegt. Er kann im Wohlfahrtspolizeiamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, Erdgeschoss, sowie in der Besoldungsanstalt, Schlichthofring 20, eingesehen werden.

Am Montag, den 7. d. M., nachmittags 1/2 Uhr, findet im kleinen Sitzungssaal des Ministerialgebäudes am Königsufer eine Pressekonferenz statt.

Die spanischen Unterrichtskurse des Verbandes „Deutschland-Spanien“ nehmen in der Realschule der Servorstadt, Bismarckstraße 5, Zimmer 25, unter Leitung des Hrn. Eugen Knapp, Lektor für Spanisch an der Bergakademie in Freiberg i. S., ihre Fortsetzung. Neuanmeldungen sind an den Schriftführer der Vereinigung, Hrn. Enrique López Cepero, hier, Radenstraße 2, I, zu richten.

Die Gründung des Bundes der Kinderreichen in Dresden ist am 29. Oktober im Saale des Jungmänner-Vereins, Dresden-R., Glacisstr. 3, erfolgt. Der Einberufer der Versammlung, Prof. Dr. Ruhn, wies darauf hin, daß die Not der Kinderreichen Familien ihren Zusammenhalt dringend erforderlich erscheinen lasse. Es handle sich um eine eble Aufgabe praktischer Sozialhygiene. Auch in anderen Städten beständen schon ähnliche Vereinigungen. Direktor Krüger, der Leiter des bereits weit über 2000 Mitglieder umfassenden

Chemniger Vereins, berichtete über die bisher in Chemnitz erzielten Erfolge. Sämtliche Behörden in Chemnitz unterstützen den Verein mit größtem Wohlwollen. Auf Anregung aus der Versammlung wurde sodann ein vorläufiger Arbeitsausschuß gebildet, der sich zunächst die Werbung von Mitgliedern zur Aufgabe gemacht hat. Anmeldungen für den Verein werden an das Hygienische Institut der Technischen Hochschule, Reichstraße, erbeten.

Engelbert Milde's Künstlerkette in der Zentraltheater-Viele bieten seit 1. d. M. ein vollständig neues Programm, das in seiner Gesamtheit das bisher an dieser vornehmen und behaglichen Unterhaltungsstätte Gebotene noch ein gutes Stück hinter sich läßt. Dem Reigen der abendlichen Darbietungen eröffnet die Wiener Vortragskünstlerin Josef Sternard, die recht geschickt vorträgt. Ihr folgt Gertrude Gräblich vom Blauviolet-Ballett mit drei Charaktertänzen, die ihr lebhaften Beifall einbringen. Eine Anziehungskraft dürfte in den nächsten Tagen und Wochen der Pantomime Koll Hansen auf der beliebten Kleinkunstbühne ausüben. Im Gegen-satz zu seinen vortretenden Kollegen spricht er bei seinen Raunenworten Vorfürungen kein Wort, setzt aber dafür durch seine geradezu fabelhafte handliche Geschicklichkeit die Besucher in Erstaunen. Camillo Castro singt mit viel Temperament „Brett-Lieber“ und vereint sich später mit Max Pellini zu lustigen Tanz-duetten, die von zäubernder Wirkung sind. Der Reigenanführer, trotz seines ständförmigen Namens ein echter Berliner, verleiht auch das keineswegs leichte Amt des Anführers. Er tut das mit großem Geschick und vielem Witz und schafft damit bald die nötige Stimmung im Zuschauerraum.

Mit vornehmer Eleganzkunst erstreut das Ehepaar v. Delbrück; beide singen vollständige Lieder aus aller Herren Länder. In das Gebiet des Varietés verweilt die Darbietungen des Rufsteds Ernst Scharrf, der über 20 Instrumente beherrscht und seinen Nummern eine ebenso eigenartige wie belesene Aufmachung zu geben weiß. Eine weitere Sehenswürdigkeit dieses Programms ist das Auftreten des Weltmeisters im Rhythmuslauf Paul Prybylák. Nach rhythmischen Vorfürungen gleitet er mit Raunenworter Sicherheit und Eleganz zwischen brennenden Kerzen dahin, eine Leistung, die bisher noch nicht über-troffen wurde. Eine derart gewählte Darbietungs-folge verleiht natürlich auch auf einen verwöhnten Zuschauer- und Zuhörerkreis nicht ihre Wirkung, die Stimmung erreicht aber zuletzt ihren Höhe-punkt, wenn Direktor Engelbert Milde einige seiner Scherzlieder singt und das Publikum ihm beim Reiterim fröhliche Unterhaltung leiht. Das nicht geringe Bemühen der Solistenbegleitung am Klavier des Flügel bewältigt Meister Raede mit gewohnter Zuverlässigkeit, und die leistungsfähige Hauskapelle trägt zu allseitiger Zufriedenheit die übrigen musikalischen Kosten der unterhaltamen Abende. Eine derart geleitete Unterhaltungstätte erstreut sich selbstverständlich allabendlich sehr starken Zuspruchs.

Ein wohlgelungenes Theaterabend veranstaltete der Dramatische und Gesellige Verein „Siegestied“, e. V. 1918, am 28. Oktober im Reglerheim. Zur Vorfürung für Dresden ge-langte das Schauspiel in zwei Akten „Hob“ von H. Freimut. Das ergreifende Stück fand dank der guten Spielleitung und Darstellung eine große Anerkennung und gute Aufnahme. Be-sonders seien die Leistungen des bekannten Bühnenkünstlers Geschwister Großmann und R. Richter-Robothy, sowie der Herren Ruhn, Schulze und Köhler-Walden erwähnt. Ein von sicherer Hand geleiteter Ball bildete den fröhlichen Abschluß des Abends.

Im Verlage der Gärtnerschen Buchdruckerei (Heim. Richter) ist jeben die Winterausgabe des kleinen beliebten Hauptplanbuchs „Riescher's Dresden“ erschienen. Das kleine praktische Buch ist in allen Buch- und Papierhandlungen zu haben.

Im Monat September 1921 betrug die Zahl der dem hiesigen Polizeipräsidium ange-zeigten Verbrechen, Vergehen und Übertretungen 2998, die Zahl der er-statteten Anzeigen 3997, während sich die Zahl der zu Polizei- und anderen Ämtern ergabenen Gutachten und Ausstellungen auf 10 777 belief. Die Gesamtzahl der im Monat September im hiesigen elektrischen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 8 — darunter 7 Zusammen-stöße —, bei 6 Unfällen wurden 12 Personen (8 männliche, 4 weibliche) verletzt. Eine Person verstarb kurz nach dem Unfälle. Ferner sind dem Polizeipräsidium 19 Selbstmorde und 25 Selbst-mordversuche angezeigt worden.

Bei der Effektendruckerei des Polizeipräsidiums befinden sich ein graugrüner Anzug und eine silberne Herren-Spinner-Re-montuhr in Verwahrung. Anzug und Uhr sind von Schulknaben verkauft bez. bei einem hiesigen Schuhmachermeister für durch Betrag erlangte Schuhe in Pfand gegeben worden. Zu beiden Gegenständen, die offenbar gestohlen sind, fehlen die Eigentümer. Geschädigte wollen sich bei vorgenannter Dienststelle, Zimmer 71a, Hochentag von 8 bis 2 Uhr melden.

Am 27. Oktober gegen 1/2 Uhr nachmittags sind drei Unbekannte unter Vorhatten von Herbol-bern in die Wohnung des Gemeindevorstandes Richter in Gola bei Ruffen eingedrungen und haben unter Verdrohung mit Erschießen Geld verlangt, worauf sie etwa 1800 M. erhalten haben. Die Unbekannten werden wie folgt be-schrieben: 1. etwa 1,60 m groß, 20 bis 23 Jahre alt, unterseht, bekleidet mit grauem, kurzem Mantel, gebügelter grauen Hose, schwarzer Binde vor dem Gesicht; 2. etwa 1,70 m groß, 20 bis

23 Jahre alt, schlank, bekleidet mit dunkelblauem Cheviotanzug, weißes Taschentuch vor dem Gesicht; 3. etwa 1,60 m groß, 20 bis 22 Jahre alt, be-kleidet mit grauem Mantel, schwarze Binde vor dem Gesicht. Alle drei führten Armeepistolen bei sich. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Landes kriminalpolizei, Dresden, Schlegel-gasse 7, III, Zimmer 210, oder die nächste Polizei-stelle erbeten.

Sächsische Angelegenheiten.

Freiberg. Nach lebhafter Aussprache ist in der letzten Stadtverordnetenversammlung der Rattrag zur Gemeindefeuerordnung, der sich u. a. auch mit der Gewerbesteuer befaßt, mit knapper Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemo-kraten angenommen worden.

Marktneulichen. Zur Einberufung der Woh-nungsnot haben die Stadtverordneten für nächstes Jahr der Ausführung von drei weiteren städtischen Wohnhausneubauten als Ergänzungsbauten zu den im Vorjahre errichteten Wohnhaus-neubauten grundsätzlich zugestimmt.

Lößnitz i. S. In der Gegend von Lößnitz soll jetzt die Schiefergewinnung wieder aufgenom-men werden, da gegenwärtig der Schiefer hoch im Preise steht. Zur Ausbeutung des Ge-meindebraches Niederöffel durch eine Aktien-gesellschaft hat der Bezirksbauausschuß Schwarzenberg einen größeren Geldbetrag bewilligt.

Stollberg. Das Bezirkswohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft Stollberg hat in Verbin-dung mit Vertretern von Industrie, Bergbau, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe einen Aufruf zugunsten von Geldspenden für Arbeiter- und Kleinrentner erlassen.

Löbau. Eines der ältesten Hotels in Löbau, das „Goldene Schiff“, ist jetzt in den Besitz der Stadt Löbau übergegangen. Durch den Ankauf dürfte wohl die einzige Möglichkeit geschaffen sein, dem schon jahrelang bestehenden Raummangel im Rathaus vorläufig notdürftig abzuhelfen.

Tageschronik.

ak. Leipzig, 2. November. In einem Gast-hause in der inneren Stadt hat ein Ingenieur aus Bremen seine Selbste, eine Sekretärin aus Schneidemühl, durch einen Revolveranschlag in den Kopf und die linke Hand schwer verletzt und sich dann durch einen Schuß in den Kopf selbst getötet. Ein vorausgegangener Streit soll die Veranlassung zur Tat gewesen sein.

wr. Delitzsch i. S., 2. November. Die Brand-stiftungen in den ländlichen Ortshäusern an der sächsisch-bayerischen Grenze mehren sich, ohne daß es gelänge, den jeweiligen Urheber habhaft zu werden. In der Nacht zum 1. November ist in Sachsgau die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Bauers und Landwirts Weber in Rauch der Flammen geworden.

wr. Delitzsch i. S., 2. November. Ein gefähr-licher Brand, entstanden durch Überlaufen einer Teerfiedelpfanne, hat am Dienstag mittig einen Teil der hiesigen Sogiländischen Altpapier-Zack-pappen- und Teerprodukte-Fabrik von Dr. Sier-gerhört.

Berlin, 2. November. Wie das deutsche Rote Kreuz mitteilt, haben der deutsche „New Yorker Herald“ und die Firma Zimmermann in New York für die Hinter-bliebenen der Verunglückten von Cyprian neuer-dings den Betrag von 84 000 M. und 2400 Doll. an den Reichshilfsauschuß überwiesen.

Berlin, 2. November. Infolge des stür-mischen Wetters ist es auch heute nicht gelungen, das auf dem Wannsee gejunene Motorboot zu heben. Die Taucherarbeiten gestalten sich eben-falls äußerst schwierig. Reichen sind in der Rajüte nicht gefunden worden. Die noch vermischten Toten ruhen vermutlich auf dem Grunde des Wannsees.

Magdeburg, 3. November. Der Witterungs-umschlag der letzten Tage hat endlich der Elbe jene Wassermengen zugeführt, die nach den Schwierigkeiten der letzten Monate wieder einen leistungsfähigen Schiffahrtsbetrieb ermöglichen. Die Schiffe können wieder besser ausgeladen werden. Im Zusammenhang damit steht die Herabsetzung der Elbefrachten von Hamburg nach der Mittel- und Oberelbe.

Braunschweig, 2. November. In dem Schachte des Kallwerkes Hedwigsdorf, wo am Montag morgen ein Laugenbruch erfolgt ist, ist das Wasser 100 m gestiegen. Von den 600 Arbeitern kann nur die Hälfte vorläufig auf den Salinen des Werkes weiter beschäftigt werden. An eine Beilegung der Wassermengen ist in absehbarer Zeit nicht zu denken.

Wanne (Westfalen), 3. November. 10- bis 15 000 Arbeiter der Hagen in Wanne, Eidel und Höpplinghausen haben am Mittwoch vor dem Amtshause eine Kundgebung gegen die hohen Kartoffelpreise veranstaltet. Die Führer ließen keinen Zweifel darüber, daß sie, falls nicht Abhilfe geschaffen würde, jede Verantwortung ablehnen müßten.

Randau, 3. November. In der zu Ober-Linda gehörenden Kolonie „Lindenhof“ ist eine aus Wohn-haus und Scheune bestehende Bauernwirtschaft vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß, da viele Erntevorräte und Mobiliar verbrannt sind. Die Entstehungursache ist noch unbekannt.

Hirschberg i. Schlef., 3. November. Stürmischer Schneefall ist während der letzten Tage bei Hirschberg über das Gebirge niedergegangen. Niederschlag, 3. November. Diese haben in einem hiesigen Hotel durch Aufschneiden verschie-

denet Lederfaschen Gold- und Silberfaschen im Werte von einer Viertelmillion geraubt. Die Eigentümer der Schmuckgegenstände waren Franzosen.

Stuttgart, 3. November. Im Lager des Riteisenhandlung Hall & Adler in Cannstatt explodierte eine Granate, durch die drei Arbeiter getötet worden sind, die vermutlich ihre freie Zeit dazu benutzt hatten, die kupfernen Fährstränge und Messinghüllen an sich zu nehmen.

München, 2. November. In einem Waisen-haus in Schwabing ist von zwei noch unermittelten Männern Radium im Werte von über einer halben Million M. gestohlen worden.

Kassau, 3. November. Zwischen Obern-dorf und Ruppenheim sind zwei Automobile zusammengestoßen. Dabei wurden aus einem Auto vier Insassen herausgeschleudert und sehr schwer verletzt, jedoch an ihrem Wiederauf-kommen geweiht wird. Das andere Auto fuhr rücksichtslos an dem ersten vorbei und ließ die Verletzten liegen.

Wien, 2. November. Aus Anlaß eines Ge-fechtes mit ungarischen Banden in der Nähe von Friedberg hat sich ein Automobilunfall ereignet. In der Nacht von Montag auf Dienstag griffen ungarische Banden die österreichische Stellung an. Mittels Lastautos wurden Verpfändungen entsandt. Unterwegs stürzte ein Lastauto infolge des starken Gefälles den Weg hinunter, die Mannschaft unter sich begrabend. 9 Soldaten sind tot her-vorgezogen worden, 18 sind verwundet, darunter neun schwer.

Turin, 2. November. Bei Tolmino sind aus noch unbekanntem Grundes fast gleichzeitig zwei aus Turin nach Berlin über Warschau und Moskau dirigierte Flugzeuge abgefeuert. Die Insassen des einen Apparates wurden vollständig erschmet.

Konstantinopel, 2. November. Ein heftiges Erdbeben hat im Bezirk Konia in Kleinasien zehn Dörfer zerstört. Mehrere hundert Bewohner sind getötet.

Volkswirtschaftliches.

Die Krise im Steinkohlenbergbau. Um die Braunkohlenindustrie in die Lage zu versetzen, schreibt Bergrat Waldus in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, den bisher gebrauchlichen verlustreichen Tiefbaubetrieb wirtschaftlicher zu gestalten, wird man nicht umhin können, dieser Frage bei der Preisbemessung ganz besondere Aufmerk-samkeit zu schenken und bestimmten Bezirken mehr als bisher eine Sonderstellung einzuräumen. Auf-gabe der maßgebenden Stellen wird es sein, hier den Bedürfnissen der Industrie und der Allgemeinheit Rechnung zu tragen, und dafür zu sorgen, daß die Beschleunigung, mit der eine Abkehr von dem notgedrungen angewendeten Raubbauverfahren der Tiefbaugruben erreicht wird, in dem richtigen Ver-hältnis steht zur Menge unserer Erntevorräte und dem Zeitpunkt der voraussichtlichen Erschöpfung der Lagerstätten.

9. November und Industrie. Der Verband Sächsischer Industrieller richtet sowohl an die sächsische Regierung, als an den sächsischen Landtag eine Eingabe, in der er dringend darum ersucht, in diesem Jahre keine Anordnungen oder Maßnahmen zu treffen, die darauf hinausläufen, den 9. November direkt oder indirekt als Feiertag anzuerkennen.

Hanjabund und Oberelbenote. Der Hanjabund für Gewerbe, Handel und In-dustrie legt erneut gegen die im Widerspruch zum Versailleser Vertrag stehende, für das Deutsche Reich politisch, wirtschaftlich und finanziell unerträgliche Abtrennung eines Teiles Oberelbiens scharfe Verwarnung ein. Er kann die Entschiedenheit des Völkerverbundes nicht als rechtsverbindlich anerkennen und hält den Versuch einer Verhängung mit Polen über eine gemeinsame wirtschaftliche Ver-waltung Oberelbiens für aussichtslos.

Vom Landtage.

Der Landtag erlebte in seiner heutigen Sitzung nach der Beantwortung zweier kurzer Anfragen die Anträge des Abg. Ebert (Rom.) und Gen., Rietterichs ferner die Sicher-stellung der Kartoffelverversorgung betr., sowie die Anfrage des Abg. Boigt (Deutsch. Sp.) und Gen., denselben Gegenstand betr., und die Anfrage der Abg. Friedrich, Fagenstecher, Schmidt-Freiberg (Deutschnat.) und Gen., Fest-setzung von Kartoffelbörsenpreisen für Sachsen betr.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme vom 2. November 7 Uhr früh.

Station	Höhe in m	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr	
		Min.	Max.	Temp.	Wetter
Dresden	110	2.7	8.1	5.1	trüb, trocken
Berlin	110	2.0	8.0	1.3	„ „
Braunau	209	1.5	8.3	2.0	„ „
Hildesheim	220	1.5	7.0	2.0	bedeckt, trocken
Bittau	243	1.5	6.3	2.3	„ „
Hannoversch.	243	1.1	6.3	2.1	trüb, trocken
Chemnitz	253	1.8	7.4	2.9	bedeckt, trocken
Pilsen	260	2.4	6.7	6.0	„ „
Verberg	280	2.0	5.7	7	„ „
Schneeberg	436	1.3	5.3	6.7	„ „
Ob. Mittel.	490	1.0	7.0	1.8	„ „
Münsterberg	621	0.3	6.3	6.7	trüb, trocken
Kilbberg	751	1.5	6.0	5.5	bedeckt, Schneefall
Hirschberg	813	1.5	6.0	1.8	starke Nebel

c) Die Procura des unter I Ha eingetragenen Reinhold Ottomar Reichold ist erloschen. d) Zum Mitglied des Vorstandes ist bestellt der Direktor Reinhold Ottomar Reichold in Dresden. Amtsgericht Habeburg, den 28. Oktbr. 1921.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf dem die offene Handelsgesellschaft in Firma Emil Häbel & Co. in Weichselburg betreffende Blatt 317: Der Geschäftsführer Bauunternehmer Ernst Ferdinand Krause in Chemnitz ist infolge Ablebens ausgeschieden. In die Gesellschaft sind eingetragene der Kaufmann Emil Max Krause und der Direktor Hans Krause in Chemnitz; 2. auf Blatt 396, die Firma Hermann Oltner in Rochlitz betr.: Die Firma ist erloschen. [5494 Rochlitz, 27. Okt. 1921. Das Amtsgericht.

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf Blatt 593 (Friedrich & Reiche in Sebnitz): Die Gesellschaft ist aufgelöst, der Kaufmann Paul Max Kugler in Sebnitz ist ausgeschieden, der Kaufmann Friedrich Max Reiche in Sebnitz führt das Geschäft unter der bisherigen Firma als Einzelkaufmann fort; b) auf dem Blatte 645: Adolf Wöhler in Sebnitz — Zweigniederlassung der in Niederreinsfeld l. B. bestehenden, beim Kreisgericht in Bismarck-Weiß im Handelsregister

Band A Fol. 294 eingetragenen Firma Adolf Wöhler — Inhaber ist der Fabrikbesitzer Franz Ulrich in Niederreinsfeld. (Geschäftszweig: Fabrikation von Metallwaren.) 6496 Amtsgericht Sebnitz, am 2. November 1921.

Auf Blatt 166 des Handelsregisters, die Firma Sächsische Präkeren- und Auskeren-Fabrik Wilm Sellmann in Tauscha betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 6496 Amtsgericht Tauscha, den 1. November 1921.

Auf dem die offene Handelsgesellschaft Maxener Einzelgeschäft und Concentratfabrik Panzer & Reichmann in Wurzen betreffende Blatt 377 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann Albert Louis Julius Reichmann in Wurzen ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Ernst Albin Panzer in Wurzen führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma fort. 6497 Amtsgericht Wurzen, den 24. Oktober 1921.

Auf dem die Firma Wag. Teuffel in Wurzen betreffende Blatt 149 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Procura des Maschinenbauers Friedrich Alfred Reppich in Wurzen erloschen ist. 6498 Amtsgericht Wurzen, den 1. November 1921.

Aber das Vermögen des Kaufmanns und Eisenwarenhändlers Richard Oswald Weiß in Zwickau, Herrmannstraße 36, wird heute am 29. Oktober 1921, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Herr Lokalrichter Otto in Zwickau. Anmeldefrist bis zum 16. Dezember 1921. Mahltermin am 28. November 1921, vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 2. Januar 1922, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 25. November 1921. 6499 Zwickau, 29. Oktober 1921. Das Amtsgericht.

Auslösung Sebnitzer Stadtschuldscheine.

Bei der am 13. Juni 1921 erfolgten planmäßigen Auslösung von Sebnitzer Stadtschuldscheinen sind folgende Nummern ausgelost worden: a) II. Ausgabe, Anleihe vom Jahre 1888. 6, 21, 28, 66, 84, 85, 133, 137, 143, 204, 215, 239, 269, 350, 437, 459, 542, 574, 580, 594, 617, 636, 670, 700, 702, 711, 726, 739, 773, 785, 813, 837, 845, 910, 952, 963, 973, 979, 1023, 1044, 1046, 1076, 1135, 1156, 1160, 1172, 1187, 1196.

b) III. Ausgabe, Anleihe vom Jahre 1892. 141, 181, 194, 234, 245, 271, 285, 286, 350, 373, 441, 450, 502, 522, 527, 569, 581, 731, 758, 785, 852, 892, 926, 932, 946, 962, 976, 977, 1013, 1034, 1095, 1156.

c) IV. Ausgabe, Anleihe vom Jahre 1900. 29, 45, 70, 81, 92, 238, 358, 435, 543, 583, 792, 816, 869, 963, 1068, 1136, 1142, 1143, 1155, 1182, 1166, 1172, 1332, 1369, 1406, 1409, 1477, 1565.

Die Beträge dieser Stadtschuldscheine sind vom 2. Januar 1922 ab nebst den bis dahin fällig werdenden Zinsen gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst Zinslisten und Scheinen bei unserer Stadthauptkasse in Empfang zu nehmen. Die fällig werdenden Beträge werden vom 1. Januar 1922 ab nicht weiter verzinst. Nicht begeben sind folgende, bereits früher ausgeloste Stadtschuldscheine von der 1918er Auslösung Nr. 59 d. 1888er Anleihe: 1918er - 430 - 1892er - 1920er - 145, 932, 944 der 1888er Anleihe. Die Verzinsung dieser bereits früher ausgelosten Stadtschuldscheine hat aufgehört. Die Inhaber werden aufgefordert, die Kapitalbeträge zur Vermeidung weiterer Zinsverluste entgegen zu nehmen. 6496 Stadtrat Sebnitz, am 21. Juni 1921.

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

Eine händl. Lehrerstelle in Zeitzhain; Gehalt nach dem B.-G. vom 21. 5. 1920 bez. 12. 8. 1921; Ortst. D. Geh. bis zum 26. Nov. an den Bezirksrat in Zeitzhain. — Die Frist zur Bew. um die Lehrerstelle im Ochsensaal (Bez. Döbeln) wird bis zum 15. Nov. verlängert.

Elbe-Ober-Kanal.

Kürzlich fand im Rathaus zu Berlin eine Versammlung des Elbe-Ober-Kanal-Bereins statt, an der zahlreiche Mitglieder des Vereins aus dem Freistaat Sachsen, aus der Niederlausitz, aus dem sächsischen Teil der Provinz Brandenburg, aus Pommern und aus Berlin teilnahmen. Der Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. Glüskmann berichtete über die vom Verein bisher ausgeübte Tätigkeit, deren nächstes Ziel darin besteht, den Plan des Elbe-Ober-Kanals in der Öffentlichkeit bekanntzumachen und auf die große wirtschaftliche Bedeutung dieser Wasserstraße hinzuweisen. Daran wurde der Entwurf des Kanals weiter bearbeitet, wobei die von verschiedenen Seiten geäußerten Wünsche und Anregungen nach Möglichkeit Berücksichtigung gefunden haben. Dem Verein sind von seinen Mitgliedern bereits ansehnliche Geldbeträge zur Verfügung gestellt worden; indessen genügen sie bei der herrschenden Teuerung noch nicht, um dem Verein das Mittel in so großem Umfange zu ermöglichen, wie es zur Erreichung des Zieles erforderlich ist. Der Verein wird daher versuchen, die Unterstützung noch weiterer Kreise aus Handel und Verkehr, Industrie und Bergbau zu gewinnen; außerdem rechnet er damit, daß ihm, ebenso wie anderen Kanalvereinen, größere Mittel zur Fortführung seiner Arbeiten von den durch den Kanal berührten Ländern und Provinzen zur Verfügung gestellt werden. Stadtbaurat Dr. Plagmann erläuterte sodann an den ausgehängten Plänen die Veränderungen, die der Entwurf des Kanalplanes in den letzten Monaten erfahren hat. Aus verschiedenen wichtigen Gründen ist die Durchführung des Kanals als Orientkanal neben der Elbe bis in die Nähe von Dresden fallen gelassen. Statt dessen ist eine Kanalstreckung der Elbe von Dresden bis Riesa in Aussicht genommen, damit die auf dem Elbe-Ober-Kanal verkehrenden 1000 Tonnen-Schiffe jederzeit, insbesondere auch bei geringer Wasserführung der Elbe, sowohl Dresden wie den bedeutenden Umschlagshafen Riesa erreichen können. Der Anfang des eigentlichen Kanales liegt namentlich an der Elbe etwa 6 km oberhalb Riesa. Die obere Haltung des Kanals ist in gleicher Höhenlage mit dem Staupiegel der Riesaer Haltung der kanalisierten Elbe geplant, so daß in der Regel die Schiffe zwischen dem Kanal und dem Riesaer Hafen frei verkehren können. Nur bei ungewöhnlich hohen Wasserständen der Elbe muß die am Beginn des Kanales anzunehmende Schleufe benutzt werden. Zwischen dem Kanalbeginn und dem 46 km fromauf gelegenen Dresdner Hafen sind bei Kanalstreckung der Elbe voraussichtlich nur zwei Schleusen zu durchfahren. Im übrigen können der Bau des an der Elbe beginnenden Kanals und die Kanalstreckung der sächsischen Elbstrecke unterhalb Dresden von einander unabhängig ausgeführt werden. Sollte zuerst nur der Kanal gebaut werden, so dürfte allerdings das Bedürfnis zur entsprechenden Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse in der Elbe nach wenigen Jahren so stark hervortreten, daß die Kanalstreckung dieser Elbstrecke binnen kurzem nachfolgt. Die obere 77 km lange Haltung des Kanals durchquert etwas oberhalb Eberswerda das Tal der schwachen Elster und zieht sich dann bis Senftenberg am Nordrande der Elsteriederung hin. Diese neue Lage ist sehr günstig für die zahlreichen jetzt bedeutenden Braunkohlengruben dieses Gebietes; die meisten von ihnen können den Wasserweg mittels Gruben- oder Seilbahnen nunmehr unmittelbar erreichen, ohne die Staatsbahn benutzen zu müssen. Im übrigen ist die Linienführung des Kanals in der Weise verbessert worden, daß der Gesamtlängend 54 m betragende Höhenunterschied zwischen der Elbe oberhalb Riesa und dem Ober-Epre-Kanal westlich von Färdenberg durch nur zwei Abflüge überwunden wird, wodurch sich für die

Schiffahrt auf diesem Kanal ungewöhnlich günstige Betriebsverhältnisse ergeben. An den drei in der sächsischen Elbstrecke geplanten Stauplänen läßt sich die volle Wassermenge der Elbe in Großkraftwerken ausnutzen. Zwei Kraftwerke mittlerer Größe, die mit Wasser aus der Rieße betrieben werden, sind im nördlichen Teile des Kanals vorgesehen. In der Ausprobier- über den Kanal-entwurf wurden die vorgenommenen Änderungen einseitig als zweckmäßig bezeichnet. Als endgültiger Vorstand des Kanal-Bereins wurden gewählt: Oberbürgermeister Dr. Glüskmann, Guben, Stadtbaurat Fiedl, Dresden, Stadtbaurat Fabricius, Eritin, Oberbürgermeister Dr. Trautmann, Frankfurt a. O. und Bergassessor Lipe, Senftenberg.

Allgemeine Knappschafts-Pensionskassen für Sachsen.

In der am 29. Oktober d. J. in Chemnitz stattgefundenen Generalversammlung waren 30 Wahlberechtigte mit zusammen 75 Stimmen und 75 Knappschaftsmitglieder mit je 1 Stimme anwesend. Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung auf 1920 wurden genehmigt, der Ausschuss zur Prüfung der Jahresrechnung auf 1921 wieder gewählt. Einige von den Knappschaftsmitgliedern eingebrachte Anträge auf Abänderung der Kassensatzung wurden angenommen. Hierdurch wird die Anrechnung von reichsgesetzlichen Invaliden- und Altersrenten auf die Knappschaftspensionen, soweit eine solche Anrechnung noch besteht, beseitigt; ferner werden die Bezüge der Invalideninvaliden und Unfallhinterbliebenen aus der Pensionskasse gänzlich geregelt als bisher. Weitere Beschlüsse erstrecken sich auf Erhöhung der Teuerungszulagen. Beschlossen wurde, die Zulagen zu den Knappschaftspensionen vom 1. November 1921 an zu verdoppeln, die Einkommensgrenze für den Bezug dieser Zulagen zu erweitern und die Teuerungszulagen zu den Begünstigten ebenfalls beträchtlich zu erhöhen. Auch die Anwartschaften der aktiven Mitglieder auf Invaliden- und Witwenpension erhielten eine bedeutende Aufbesserung, indem der Steigerungsfähigkeit für die Invalidenpension rückwirkend für die gesamte Dienstzeit durch eine besondere Zulage auf wöchentlich 1,50 M. erhöht und die Witwenpension auf 1/2 hiervon festgesetzt wurde. — Bei den hierauf folgenden Beschlüssen für einige ausgeschiedene Vorstandsmitglieder ist der Lokomotivführer Schädlich aus Vorna neugewählt worden, im übrigen erfolgte Wiederwahl. — Vor Beginn der Tagesordnung fand eine Neuwahl der Beisitzer zu den Spruchkammern des Knappschaftlichen Oberversicherungsamts statt.

Bestellung von Reichskommissaren für das Versorgungswesen.

Am die Wünsche und Bedürfnisse der Provinz auf dem Gebiete des Versorgungswesens kennen zu lernen, war das Ministerium bisher abgesehen von den wenigen Fällen männlicher Beiratsersatzung und den gelegentlich auf Dienstreisen einzelner Beamter gewonnenen Erfahrungen auf den Schriftverkehr angewiesen. Den ersten Schritt, um zu einer persönlichen Fühlungnahme mit den nachgeordneten Behörden zu gelangen, bildete die Einräumung regelmäßiger Besprechungen mit den Leitern sämtlicher Haupt-Versorgungsämter des Reichs in Berlin. In einem neuen Schritt geht das Ministerium nun noch einen Schritt weiter. Es sind eine Reihe von Reichskommissaren bestellt worden, welche die Versorgungsbereitschaften an ihrem Orte ausfinden. Durch vertrauensvolle, offene Aussprache mit den zur Entsendung bestimmten Kommissaren soll erreicht werden, Erfahrungen und Beobachtungen der Gesamtheit nutzbar zu machen, Anregungen und Wünsche entgegenzunehmen, Unstimmigkeiten aller Art vorzubeugen oder sie rechtzeitig abzustellen. Gelegentlich Überprüfungen sollen dem Ministerium einen umfassenden Einblick in die Arbeitstätigkeit der einzelnen Stellen gewähren, der es ermöglicht, auf einen gleichmäßigen Fortschritt der Gesamtarbeit hinzuwirken und ein Zurückbleiben einzelner Stellen zu verhindern. Da es sich bei den Versorgungsbehörden um verhältnismäßig junge Dienststellen handelt, denen die Durchführung der neuen Versorgungsgepflegung obliegt, wird diese Maßnahme als durchaus zweckmäßig begrüßt werden können.

Offiziers-Genesungsheim Bad Elster.

Das Offiziers-Genesungsheim Bad Elster soll, vorausgesetzt daß genügende Annehmlichkeiten im ganzen Winter offengehalten werden. Anmeldungen werden für die Monate November bis März deshalb bereits jetzt an den Landesverband Sachsen des Deutschen Offiziersbundes, Dresden-N., Garnisstraße 18, I, erbeten. Auf den niedrigen Preis (bis auf weiteres 26 M. pro Person und Tag) und die Möglichkeit bei dringender Bedürftigkeit Ermäßigung der Kurmittelpreise durch die Bedienung zu erhalten, wird nochmals aufmerksam gemacht. Für die Winterzeit ist außer der Aufnahme von kurbefähigen deutschen Offizieren und oberen Stabs- und Militärbeamten aller Art auch noch die Aufnahme von Ehepaaren und kriegshinterbliebenen Damen möglich. Kurdauer im allgemeinen einen Monat. Bad Elster besitzt 14 Quellen und wird benutzt gegen Krankheiten des Blutes und Stoffwechsels, sowie des Nervensystems, des Magens, der Leber, des Darms, des Herzens, Frauenkrankheiten, der Nieren und Atmungsorgane (nicht tuberkulöser Art). Vor allem aber hat es seinen Ruf der Heilwirkung der ausgezeichneten Moorbäder bei Gicht und Rheumatismus zu verdanken. Der Landesverband Sachsen des D. O. B. bietet die Möglichkeit des vorübergehenden Aufschlusses und Kurgebrauchs von Bad Elster in den beteiligten Kreisen weitest zu verbreiten. Allen Anträgen ist das Risiko zu beizulegen. Anträge sind baldigst erwünscht an den Deutschen Offiziers-Bund, Landesverband Sachsen, Dresden-N., Garnisstr. 18, I.

Deutscher Straßenbauverband.

Auf Anregungen aus Baden und der Rheinprovinz waren am 28. und 29. Oktober die leitenden Straßenbaubeamten fast sämtlicher deutschen Staaten sowie Vertreter des Preussischen Ministeriums des Innern, des Reichsverkehrsministeriums und des Sächsischen Finanzministeriums hier in Dresden versammelt, um über den Zusammenschluß der deutschen Straßenbauverwaltungen zu beraten. Die Besetzung von Räten zur Deckung der ungelösten anwachsenden Unterhaltungsarbeiten der Landstraßen, die notwendigen Verbesserungen der Straßenfahrbahnen gegenüber den steigenden Anforderungen des stetig zunehmenden Kraftwagenverkehrs sind beispielsweise Aufgaben, die in gemeinsamer Arbeit der Länder gefördert werden müssen, zumal die internationalen Straßenbauverträge weggefallen sind, die vor dem Kriege den Austausch von Erfahrungen und Fortschritten im Straßenbau regelmäßig vermittelten. Es ist deshalb ein „Deutscher Straßenbauverband“ mit der Geschäftsstelle in Berlin gegründet worden, dessen laufende Arbeiten ein achtgliedriger Vorstand besorgt. Darin ist der Freistaat Sachsen durch seinen Straßenbaudirektor, Ministerialrat Biehl, vertreten, unter dessen Vorsitz die zweitägigen Verhandlungen geführt worden sind.

Todesbeurkundungen und gerichtliche Todeserklärungen von Kriegsteilnehmern.

Zur Regelung rechtlicher Ansprüche der Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern ist vielfach die Todesbeurkundung und die gerichtliche Todeserklärung erforderlich. Allein zuständig zur Festhaltung der Sterbefälle anzeigen an die Standesämter für die im Kriege Gefallenen ist das Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegesgräber in Spandau. Nur bei ihm sind die für das Todeserklärungsverfahren Kriegesverfallener erforderlichen Bescheinigungen erhältlich. Das Zentralnachweiseamt ist kostenlos tätig. Auch wird kostenlos an die Hinterbliebenen Rat über das einschlägige Verfahren erteilt.

Leipzig. Infolge der neuen Teuerungswelle ist in Leipzig namentlich in der Bekleidungsindustrie ein drastischer Kaufandrang zu verzeichnen, daß einzelne Geschäfte die Verkaufszeit auf einige Stunden am Tage beschränkt haben, um einem plötzlichen Ausverkauf vorzubeugen. Nach mehreren Engros-Häusern haben ihre Betriebe auf 10 bis 14 Tage geschlossen oder den Verkauf gänzlich eingestellt, um erst die vorliegenden Aufträge auszuführen. Für die Preissteigerungen ist dann mit einer wesentlichen Preiserhöhung zu rechnen.

Zungenfeld l. B. Bei der Generalswahl in Zungenfeld l. B. hat die christliche Literarische eine bedeutende Mehrheit erringt. Auf die Liste des Christlichen Elternvereins entfielen 267 Stimmen, auf die des Gewerkschaftsvereins 156 Stimmen.

Kannberg. Mit der Sachstellenverlegung beschloß sich der Bezirksausschuß der Knappschaftsvereine Kannberg. Ermittlungen haben ergeben, daß die Bevölkerung des Bezirks noch schlecht eingedeckt ist. Die Knappschaftsvereine haben schon dem Reichsversicherungsamt die Notlage eingehend dargelegt und von diesem entsprechende zentrale Maßnahmen gefordert. Der Bezirksausschuß hat sich diesem Vorhaben angeschlossen und beschloß, im Wege gütlichen Einverständnisses bei den Erzeugern durch partiell aus Erzeugern und Verbrauchern zusammengesetzte Kommissionen Ratioselbstbesand - Nachschauen zu veranlassen. Zwangsweises Vorgehen ist in dieser Richtung natürlich ausgeschlossen.

Werdau. Das Bezirkswohlfahrtsamt der Knappschaftsvereine Werdau hat eine große Anzahl Bettstellen gekauft, um sie für die Absonderung von Lungentranken an die Familien teilweise abzugeben.

Sachsen. Nachdem Jahrzehnte lang die Arbeit der eigenen Erwerbslosigkeit der zahlreichen Bevölkerung des Cunewalder Tales gewesen ist und noch ist, hat sich in letzter Zeit eine neue Industrie hier angebahnt. Die Steine einer Quarzader, die das Tal durchzieht, werden zu Kalksteinen verarbeitet. Zwei neue Betriebe sind nun beschäftigt, was auch von den Teuerungswerten gilt. Es kann daher auch hier wie auch sonst die erste Freude festzustellen werden, daß Arbeitslosigkeit nicht vorhanden ist.

Löbau. Ein reichhaltiges Steuerdefizit hat der Stadtrat zu Löbau dem Stadtgemeinderat vorgelegt. Beschlossen worden ist u. a. eine Miet- und Pachtvermehrungsteuer; ihr Ertrag ist mit 50000 M. errechnet. Auf Antrag der Linksparteien ist weiter eine Wohnungszulagensteuer eingeführt worden. Im Gegensatz zu der Ansicht der Antragsteller wird sie nach Räumen (nicht nach Quadratmetern) erhoben, geht aber in der Höhe der Höhe wesentlich über die bisherigen hinaus, die in den von der Regierung herausgegebenen Richtlinien enthalten sind; auch können unentgeltlich in gewissen Fällen der Steuer. Sie soll jährlich 15000 M. erbringen. Endlich hat man die Erhebung einer Gewerbesteuer, die jährlich 6000 M. erbringen soll, und eine Fremdensteuer beschlossen.

Pirna. Der Aufsicht der Stadt Pirna zum Realgymnasium, das von 144 Pinnar und 256 auswärtigen Schülern besucht wird, beträgt nach dem Haushaltsplan 443 750 M., wozu noch die letzten Teuerungszulagen in Höhe von 90 504 M. kommen. Der Rat hat sich infolgedessen veranlaßt gesehen, das Schulgeld an dieser Anzahl um 200 M. für den Schüler zu erhöhen. Auch an der Höheren Mädchenschule, der Handelsschule und Gewerkschule mußten Schulgeldeerhöhungen vorgenommen werden.

Gemeindevorstand Klein in Struppen, seit 1. September 1919 dort amtierend, ist unter 71 Bewerbungen zum Bürgermeister der Stadt Werdau gewählt worden.

Weiß. In Weissen ist es am Montag zu Kundgebungen gegen die Kartoffelnot gekommen. Auf dem Marktplatz sammelten sich etwa 1000 Personen mit Handwagen und Säcken in der Meinung, daß man auf das Land gehen werde, um sich die Kartoffeln selbst zu holen. Die Vertreter der Gewerkschaftskarteile beruhigten die Anwesenden und gaben bekannt, daß die Regierung Landwirte durch ihren Verband die Verpflichtung übernommen hätten, im Laufe dieser Woche 5000 Zentner zum Preise von 53 M. zur Verfügung zu stellen. Damit erklärten sich die Versammelten einverstanden. Zu Gewalttätigkeiten ist es nicht gekommen. Nächsten Sonntag soll eine neue Zusammenkunft abgehalten werden, um festzustellen, ob die Landwirte ihre Verpflichtung erfüllt haben.

Niederreinsfeld. In der Angelegenheit der Vereinigung der Gemeinde Großhain mit Niederreinsfeld hat der Gemeinderat zu Niederreinsfeld auf Vorschlag der gewählten Kommissionen die von der Aufsichtsbekanntmachung geforderten Änderungen des Ortsgesetzes genehmigt, so daß es der Kreisoberhauptmannschaft bez. dem Ministerium zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Dresdner Werbeschau.

Wer etwas zu verkaufen hat, muß für sein Ware merken. Industrie und Handel haben hierfür von je her die Presse in Anspruch genommen. Sie heißt nicht umsonst die siebente Gewalt...

Engel-Verlag. — Der Stand der Bilder- und Plakatschmuckerei von Max Bühler (Bismarckstraße 72) reicherhaltig den guten Ruf der über 30 Jahre bestehenden Firma...

Volkswirtschaftliches.

Kaufkraftpflicht der Sparfassen.

Der „Giroverband der kommunalen Verbände der Provinz Brandenburg“ lehrt: Durch die neue Reichsreformgesetzgebung ist das sogenannte Bankverbot aufgehoben...

mann-Werke und die Jca-Kittengemeinschaft durch die Schaffung von Vorzugsaktien den Zweck verfolgen, die allen erwerbenden Hauptaktionäre und Interessenten im ersten Falle handelt es sich um die Familie Eusemann selbst...

Sport.

Deutsche Kampfspiele.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen veranstaltet vom 18. Juni bis 2. Juli 1922 die ersten deutschen Kampfspiele in Berlin. Diese Spiele, deren Wiederholung alle vier Jahre beabsichtigt ist...

Aber die Vorbereitungen zu den Deutschen Kampfspiele 1922 wurde am Sonntag in einer Sitzung des Kampfspieleausschusses im Berliner Generalsekretariat des D. R. A. von den einzelnen Ausschusssprechern Bericht erstattet...

Der sächsische Turnlehrertag.

Der sächsische Turnlehrertag vom 5.-7. November in Glauchau beschloß sich mit zwei zeitgemäßen Themen: 1. Leibesübungen als Grundlage des Volkserziehungswesens...

Herbstsport.

Aus London wird gemeldet, daß der in deutschen, französischen und englischen Sportkreisen bekannte Wiener Baron Gustav Springer, der einen der größten Rennpferde in Österreich unterhält...

Winterport.

Im Dresdner Eis-Club hält morgen, Freitag, abends um 8 Uhr dessen 1. Vorsitzender, Regierungsrat Doenges, einen Lichtbildervortrag über die Technik des Schneeschuhlaufs...

Kauf für Frau-Industrie, Berlin und Dresden.

In der Aufsichtsratsung am Mittwoch berichtete die Direktion über das verfloßene halbe Jahr, das sich zufriedenstellend entwickelt hat. Die in der letzten ordentlichen Aktionärerversammlung beschlossene Kapitalerhöhung um 15 Millionen Mark ist in der Zwischenzeit voll durchgeführt worden...

Erhöhung der Zigarettenpreise.

Wie der Reichsverband Deutscher Zigarettenhersteller, eingetragener Verein, in Berlin, mitteilt, hat die katastrophale Entwertung der Mark ganz besonders auch in der deutschen Zigarettenindustrie, die vornehmlich ausländischen Rohstoffe verarbeitet...

Die Reichsbank und die oberländische Frage.

Soll die Reichsbank ihre Niederlassungen in Kattowitz und Königsbrunn beibehalten, schreibt Minister a. D. Dr. Gothein im Berliner Tageblatt, was unentschieden ist, wenn die deutsche Mark im polnischen Gebiet das gesetzliche Zahlungsmittel bleiben soll...

Die Aktionärsversammlungen.

Angenommen zu werden. Es ist sicher nur zu begrüßen, wenn ernsthafte Aktionäre aktive Teilnahme an den Geschäften ihrer Gesellschaften bekunden. Schon öfters sind dabei wertvolle Anregungen der Aktionäre auf fruchtbaren Boden gefallen...

Table with 4 columns: Telegraphische Kursnotierung, 3. 11., 2. 11., 2. 11. and 2. 11. It lists various financial data points.

Berichte über die Verwaltung der Sammlungen auf die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. März 1921.

8. Museum für Tierkunde und Vögelkunde (bisher: Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum).

5. Zwei reichhaltige Sammlungen vom afrikanischen Osthorn, von den Somali, Galla und Abyssinern, zusammen 487 Nummern, darunter besonders anziehende Geräte und Gegenstände der dort sehr entwickelten Viehwirtschaft und des ebenfalls nicht unbedeutenden Körnerfruchtbaues; ferner Feuerquirl, Wägebalg und Schmiedewerkzeug; Schmuckstücken und Amulette; Gebetssteppich und Gebetswasserflasche; aus Ton geformte Tierfiguren und eine reichhaltige Zusammenstellung von Lebensmittelpflanzen, Drogen, Rohstoffen für die einheimische Verarbeitung.

Der größte Teil der Neuerwerbungen stammt also aus Nordostafrika, dem Süden von Deutsch-Ostafrika und dem westlichen Sudan. Aus diesen Gebieten besitzt das Museum nunmehr in Verbindung mit seinen alten Beständen reiche, einen guten Überblick über die betreffende Kultur gewährende Sammlungen. Auch die Neuerwerbungen aus dem übrigen Afrika bedeuten eine wertvolle Ergänzung und Vervollständigung.

Das Polargebiet, zu dem man wegen der ähnlichen kulturellen Ausprägung auch die Amurvölker zu rechnen pflegt, wurde nach zwei Richtungen wesentlich vermehrt. Die Samojeden, die schon durch die Museums Expedition 1913 gut vertreten sind, erhielten 70 Nummern Zuwachs aus den bekannten Alexanderischen Sammlungen in lauter ausserlesenen Stücken, die durch Alter, durch mehr östlichen Typus oder besonders schöne Anfertigung die bisherige Zusammenstellung fast zur Vollständigkeit ergänzt haben. Es gehören dahin namentlich Knocheninstrumente, zum Teil ungewöhnlich kunstvoller Art, die als Verzierung am Hintergehirn angebracht werden, Pulvermaße, eingelegte Messergriffe, Rückenkränze aus Geweih, alter Frauenhaarzschmuck, Veltaschen mit eigener Fellmohair. Von der gleichen Herkunft und Stückzahl war eine Sammlung von den Golen, einem sehr seltenen Zweige von Binnenjägern der sonst stets umherziehenden Lungen, der am mittleren Amurstrom und seinen Zuflüssen in Ostibirien wohnt. Auch hierdurch wurde der 1918 erworbene Bestand planmäßig bis zu einer vollständigen Kulturwiedergabe vermehrt, insofern namentlich Hausgerät wie die schon geschmiedeten Holzschiffel und reich verzierte Schachteln aus Birkenholz oder Birkenrinde, Schamanenanzüge und Hülsen hinzukamen, während die sehr geschmackvolle Kleidung dieser Menschen nur durch Federkleider ergänzt zu werden brauchte.

Für Europa stößt ein Anteil der von J. Komieko 1919 in Finnland gemachten Neuausbeute zu, 80 Gegenstände umfassend. Sie bildet eine Parallele zu der Holz-, Linden- und Steinkultur der Skandinavien, die eine Welle über den Baltischen Busen geworfen hat, aber in Finnland sind noch mehr ursprüngliche Züge geblieben, die sich auch in dem hiesigen Besitz nicht verkennen. Die Sammlung enthält ein Netz, Angelhaken aus Eisen und Wachsblei, Reifschwimmer, Tauwerk und andere Fischereigeräte, Gürtel aus Lachs für Gewehrjäger, Werkzeuge der Schmelde, Zimmerleute, Gerber, Schuster, Renspanhalter und -hobel, Klettergeräte, dabei einen primitiven Holzflug, der vom Ranne geföhrt und von der Frau gezogen wird, Hausgeräte und Kinderpielzeug, Amulette und Volkshelmsittel.

In Asien wurde namentlich die chinesische Sammlung bereichert. Nicht anziehend ist eine Kollektion der bekannten Tiefseer Figuren, von besonders eingeschulten Künstlern aus Lehm geformte und bunt bemalte Püppchen, die entweder Volks- oder Straßentypen jedes Alters und Standes sehr flott und lebenswahr darstellen oder die Welt des Scheins in Bühnentypen mit der in China üblichen kostbaren Ausstattung wiedergeben. Verwandtes betreffen die Schattenspielfiguren, die aus durchscheinendem gemachtem Leder kunstvoll ausgehauen sind und geföhrt sind.

Die Säbfe ist diesmal nur durch 4 hölzerne Hieb- waffen von den Reuhebriiden vertreten, die aber schöne alte Sachen sind und Neues bieten.

Somit hat das Museum für Vögelkunde eine Bereicherung erfahren, wie sie ihm seit 1910 dem Umfang nach nicht annähernd geworden ist, und sie bildet sich nicht aus zufällig erlangtem Allerhand, sondern stellt teils planmäßig erstrebte Abrundungen dar, teils ermöglichte sie die Vorführung von Gehirnen, deren Leere bisher sehr empfunden wurde.

Handbibliothek. Vermehrung durch Kauf um 123 Werke in 191 Bänden und 25 Bände Fortsetzungen,

Tausch u. Geschenke um 39 Werke in 39 Bänden und 54 Bände Fortsetzungen

zus. um 162 Werke in 309 Bände. Die Handbibliothek enthält demnach heute gegen 7214 Werke in 15 243 Bänden.

Von wertvollen Gaben sind eine Reihe während des Krieges ausgeliehener Zeitschriften usw. zu nennen, gesendet von Museen und gelehrten Gesellschaften zu Florenz, Genua, Tring (England), Batavia, Wellington (Neuseeland), Sydney, Sao Paulo und Buenos Ayres; ferner wurde von dem königlichen Niederländischen Ministerium von Underwijs, Kunst und Wetenschappen geschenkt das Prachtwerk Schmelz, Marquart en de Josselin, Ethnographisch Album van het Stroomgebied van den Congo, und von der Kaiserlichen Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle die letzten 4 Bände der Nova Acta und der Neopodia.

Erwähnenswerte Käufe: Entomologische Blätter, 13 Bände; Ornithologisches Jahrbuch, 13 Bände; Eilenberger & Baum, Vergleichende Anatomie der Haustiere, 15. Auflage; gegen 100 entomologische Werke (154 Bände) aus dem Nachlass des verstorbenen Dr. v. Seiditz-München.

Die Unterbringung neu erworbener Bücher und Zeitschriften für das Museum für Vögelkunde ist so gut wie unmöglich geworden. Abhilfe kann nur durch Einstellung von zwei neuen, hohen Geschellen erzielt werden.

Von Fremden wurde die Handbibliothek in steigendem Umfange in Anspruch genommen; im Berichtsjahre entliehen 33 Personen 87 Werke in 112 Bänden, im Hause wurden von 86 Personen gegen 376 Bände eingesehen.

Die Photographensammlung fand Vermehrung um 79 Abzüge (darunter 48 meist über Deutsch-Südwestafrika von General Woerdter geschenkt), 2 Negative und 76 Laternenbilder. Von letzteren ist jetzt ein Bestand von 10 über Tierhandliches und 1633 über Vögelhandliches vorhanden. Sie wurden auch neu geordnet, beschriftet und ein einfacher Zettelkatalog gemacht.

Museumsarbeiten. Im Museum für Tierkunde mußte viel Arbeit auf Beseitigung des Schimmels verwendet werden, der sich wieder infolge der unzulänglichen Heizung an frei aufgehängten Gegenständen gebildet hatte. Im Keller, der ja leider in immer zunehmendem Maße zur Unterbringung wissenschaftlicher Sammlungen benutzt werden muß, wurden zwei Gewölbebogen durch Holzverschlüsse abgeschlossen, um lose Skelette oder Schädel größerer Säugetiere aufzunehmen; da diese hierbei einzeln in Papier eingeschüllt und verschürt werden müssen, ist die Benutzung zu wissenschaftlichen Vergleichen noch mehr erschwert, als es schon der abgelegene, dunkle und feuchte Aufbewahrungsort bedingt; im ganzen ein trauriger Nothelfer! In der Behandlung der ebenfalls unterirdisch weggeführten Spirituspräparate wurde fortgefahren. In der Insektensammlung wurden die Melolonthinae der Festschellen Sammlung mit dem Museumsbestande verschmelzen und mit den Dynastidae das gleiche begonnen. In der anthropologischen Abteilung sind jetzt alle zu Skeletten gehörenden Schädel mit diesen vereint worden. Instandgesetzt wurden die Alkoholpräparate durch Auffüllen, und eine große Reihe aus den Schädeln ausgefallener oder falsch eingeleiteter Zähne wurde durch fachkundige Hand berichtigt.

Museum für Vögelkunde. Zu der oben berichteten reichen Vermehrung gesellte sich eine räumliche Ausdehnung, die nicht nur den magazinierten Beständen übersichtliche und benutzbare Unterstufung bietet, sondern auch lange gehegte Wünsche auf einen Raum für Sonderausstellungen und Vorträge erfüllt. Es wurde nämlich das leerstehende, aber schon teilweise mit verpackten Sammlungen belegte Gebäude der Drangerie in der Herzogin Garten endgültig dem Museum zur freien Benutzung überlassen und aus Stiftungsmitteln für den ersten Bedarf ausgebessert und hergerichtet. Dadurch sind zwei sehr große, vorzüglich belichtete Hallen gewonnen worden, von denen die eine in der erwähnten Weise weiterbenutzt wird, die andere aber als Sortierraum dient; einige heizbare Nebenräume erlauben sogar vorübergehende Kocharbeiten. Die einzeln zugängliche Mittelhalle ist in einen geräumigen und freundlichen Saal verwandelt worden, in dem Musikpult und Orte an den Wänden entlang laufen, während die Mitte von Sitzgelegenheiten für 200 Zuhörer eingenommen wird. Hier werden neu erworbene, geschlossene Sammlungen größerer Umfangs einige Zeit lang vorgeföhrt, Sonderausstellungen über gewisse Ausprägungen des tierischen, künstlerischen und geistigen Schaffens geboten und Vorträge gehalten. Auch zu Führungen in dem jeweils Vorhandenen bietet der freie Spielraum bessere Gelegenheit als in den engen Gängen und Nischen des Zwingers. Jeder ist die Benutzung zu Vorträgen durch den Mangel von Heizung und künstlicher Beleuchtung auf den Sommer beschränkt. Der Ausstellungsraum wird Sonntags und an zwei Wochentagen je zwei Stunden geöffnet. Die erste Benutzung setzte am 17. Oktober ein und betraf die eine Hälfte der 1919 erworbenen, großen Sammlung der schwedischen Bauernart, der am 1. März die zweite folgte. In der Schaustellung wurde die Beschriftung weiter ausgebaut; einige längere, zum Teil mit Skizzen versehene Erläuterungen sollen dem Museumsbesucher das Verständnis erleichtern.

Präparation. 1 Säugetier wurde ausgestopft, 12 Vögel geföhrt, 7 Skelette gereinigt (davon 1 für die Schaustellung), 1 Spiritus- und 3 anatomische Präparate gemacht, 1711 Insekten ausgehoben oder gespart. An Zeichnungen für die Schaustellung kamen 2, für den Druck 11 zustande. Ferner wurden 6068 Blätter des vögelhandlichen Zettelkatalogs mit Zeichnungen, oft farbigen, des betreffenden Gegenstandes versehen, so daß sich der Benutzer ohne weiteres über die Art derselben unterrichten kann. Auch wurden 25 ausgewählte Rasterplatten nach Vorlagen aus der Lichtbildersammlung photographisch auf 1/2-1/3 Lebensgröße vergrößert und künstlerisch ausgezeichnet, um zur Veranschaulichung in der ethnographischen Schaustellung zu dienen. Es wurden 32 Negative, Laternenbilder und Positivabzüge gefertigt, gedruckt 4200 Katalogblätter, 840 Zettel für die Schaustellung und 14 000 entomologische Etiketten.

Kataloge. In die Eingangskataloge wurden aufgenommen für Zoologie 76 Einträge, für Anthropologie 8, für Ethnographie 1833; in die wissenschaftlichen Zettelkataloge aufgenommen dementsprechend 450, 59 und 10 409 Nummern. In der letzten Ziffer sind 7648 Übertragungen aus dem alten Buchkatalog auf Zettel inbegriffen, wobei vieles berichtigt und vervollständigt worden ist.

Benutzung der Sammlungen durch Bildungsuchende. Außer vielen hiesigen Fachmännern verkehrten 25 Künstler mit 31 Schülern; an auswärtige Spezialisten in Berlin, München und Wäz wurden 68 Vogelbälge, an die Weigner Manufaktur 2 als Vorlagen verliehen, sowie zahlreiche Insekten an 12 Kenner im In- und Auslande. Entbehrliche Sammlungstücke wurden mit 12 Säugetieren und 21 Vögeln abgegeben an 2 Landjäger und die Blin-

denanstalt in Chemnitz sowie an die hiesige Technische Hochschule.

Vorträge. Der Direktor sprach zur Eröffnung des neuen Vortragssaals in der Drangerie über die Vögelkunde im Vögelmuseum und im Albertinum über Sammelziele und Sammelpolitik zoologischer Museen; Dr. Kuoffer sprach im Verein für Vögelkunde über die afrikanische Plastik; Dr. Seyditz besaß über Schule und Vögelkunde, im Hause der Wienkämpfer über das Vögelgewirb des Kaukasus; der letztere gab auch 4 Führungen durch das Museum für Vögelkunde für die Volkshochschule und eine öffentliche durch die Sonderausstellung der schwedischen Bauernkultur.

Veröffentlichungen. R. M. Heller, Ein neuer, im Reife der Kammtraite lebender Käseflöher (Entom. Blätter); Neue Kippiphoriden (Zitschr. v. Entomologie).

Personalien. Der Präparator Deubel gab seine Stelle am 31. Juli auf und wurde am 1. März durch den bisher auf Probe angenommenen Johannes Traesele ersetzt. Beim Museum für Vögelkunde wurde Fr. Michael als Hilfszeichnerin beschäftigt. A. Jacobi.

Kunstanzeigen.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Sonnabend, den 5. November, „Tosca“. Besetzung: Titelfolle: Eva Blachle-v. der Osten, Mario Cavatossi — César Efenberg, Scarpia — Robert Burg. Musikalische Leitung: Fritz Reiner. Spielleitung: Georg Hartmann. Anfang 7 1/2 Uhr. Schauspielhaus. Wegen eines Unfalles von Fr. Alice Dagny wird am Freitag, den 4. November, statt „Rauich“ Lessings „Minna von Barnhelm“ in folgender Be-

Gegenbuchführer für Sparkasse zum Eintritt für 1. Dezember 1921 gesucht. Anstellungsbedingungen: 21 Jahre Mindestalter, Fachkenntnisse. Verwahrung in gleicher Stellung. Besoldung: Gruppe V, u. u. didaktisch. Ort: D. Aufsicht auf C. Bewerbungsverst: 10. November 1921. 6500

Frauenheim, am 2. November 1921. Der Stadtdgemeinderat.

An der hiesigen Volkshochschule sind baldig 2 ständige Lehrerstellen zu besetzen. Besetzung nach der Besetzungsbekanntmachung, kurzzeit Ortstafel D; Einreichung in Ortstafel C ist bestimmt zu erwarten. Für eine Stelle ist Befähigung zur Erteilung von Gesangsunterricht erwünscht. Eine entsprechende Familienwohnung steht sofort zur Verfügung.

Bewerbungen sind bis zum 14. dieses Monats hier einzureichen. 6506

Lengefeld i. G., 2. November 1921. Der Stadtdgemeinderat.

Sächs. Privatblaufarbenwerks-Verein.

Die durch Beschluß der Herren Bevollmächtigten für das II. Halbjahr 1921 auf 30 Mark für jeden Anteil des Sächsischen Privatblaufarbenwerks-Vereines festgesetzte Dividende soll vom 14. Nov. ab, 9a. an bei der unterzeichneten Direktion zur Auszahlung kommen. 6501

Blaufarbenwerk Pannenthal, 2. Nov. 1921. Die Direktion. J. Daudenbacher.

Berlin-Burger Eisenwert A.-G. Betrifft: Aktien der L. Georg Bierling A.-G.

Die Aktionär-Versammlung vom 18. 8. 21 hat den Antrag zwischen der Berlin-Burger Eisenwert A.-G. und der L. Georg Bierling & Co. A.-G., Heidenau-Kord, Sachsen, vom 26. 7. 21 genehmigt, laut dem das Vermögen der L. Georg Bierling & Co. A.-G. in Heidenau-Kord (Sachsen) gegen Gewährung von Aktien der übernehmenden Gesellschaft und unter Ausschließung der Liquidation übernommen werden soll und hat ferner zur Auszahlung dieses Betrages beschlossen, das Grundkapital um 5 Millionen Mark zu erhöhen. Diese Erhöhung ist durchgeführt und die erwähnten Beschlüsse sind am 21. Oktober 1921 unter der Nr. 12839 in das Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Mitte eingetragen worden.

Zu Punkt 2 Absatz c wurde beschlossen: Die neuen Aktien sind in Gemäßheit des notariellen Verschmelzungsvertrages vom 26. Juli 1921 den Aktionären der L. Georg Bierling & Co. A.-G. zu gewähren und zwar je eine Aktie für eine Aktie der L. Georg Bierling & Co. A.-G.

In Durchführung der Beschlüsse werden die Inhaber von Aktien der L. Georg Bierling & Co. A.-G. hiermit aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Aktien bei Vermeidung der Rechtslosklärung sofort, spätestens aber bis zum 1. Februar 1922, der Unterzeichneten zum Zwecke des Umtausches einzureichen. (§§ 305, 290, 219, 182, S. 6. B.)

Berlin W. 8, den 21. Oktober 1921. Friedrichstraße 77. 6507

Berlin-Burger Eisenwert A.-G.

Invalidendank

Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden. Dresden, König-Johannstraße 8. Anzeigen-Nachnahme für alle Zeitungen (einmalig Redemgebühren). Versicherungen aller Art.

Wasserfälle der Elbe und Moldau.

Haborski-Museum-Franke-Werke-Vertrieb-Verlag Dresden 2. Nov. -20 -39 -14 +30 +52 -16 -166 3. Nov. -22 -40 -23 +35 +68 -10 -167

ehung gegeben: Zellheim — Friedrich Lindner, Minna — Alice Werben, Franziska — Jenny Schaffer, Just — Alfred Meier, Werner — Alexander Bierich, Riccaut — Adolf Müller, Bert — Rudolf Schröder, Dame in Trauer — Clara Solbach. Spielleitung: Alexander Bierich. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mitteilung des Residenztheaters. Abends Die Spigenkönigin mit Ellen v. Ferenczy von der Wiener Volkoper in der Titelrolle. Sonstige Besetzung: Eya Percival vom Stadttheater Wien, Müller-Martin vom Johann Straußtheater Wien, Toni Marius (Walland), Karl, Saffall, Langer, Janda, Poltscher.

Berufsberatungs-Vorträge des Dresdner Philologen-Vereins: Zweiter Vortrag Freitag, den 4. November, abends 7 1/2 Uhr im Festsaal des Annenrealgymnasiums, Studientrat Dipl.-Ing. Seibt: Der Beruf des Maschinen- und Elektroingenieurs.

Morgen, Freitag, 7 1/2 Uhr Künstlerhaus: Lustiger Abend Homunculus (Dr. Robert Weil, der Wiener Humorist). (Karten bei Kod.)

Die nächste Sitzung des Sächsischen Altertumsvereins findet Montag, den 7. November, abends 7 Uhr im Rutiländer Palais (Zughausplatz) statt. Fr. Ella Judenfeind-Gülke wird über die sächsischen Hofmaler Louis de Silvestre und Raphael Mengs sprechen. Es werden dabei Lichtbilder verwendet.

Volkshochschule. Die Vorträge über „Religion und Mythos“ von Fr. Oberstleutnant Lic. D. Michael sollen künftighin aus. Die gelösten Teilnehmerarten werden in der Beschlusse Sitzung zurückgenommen. — Sonntag, den 6. Nov., abends 9 Uhr Galerieführung durch die moderne Abteilung für die Teilnehmer (Gruppe A) an den Vorträgen des Fr. Dr. B. Junius über „Einführung in die Wilde Kunst der Gegenwart“. Die Mitgliederarten sind mitzubringen und vorzulegen.



Koks für Dauerbrandöfen

markenfrei 5948

Liefert in allen Sortierungen billigst

M. Seliger

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Freiberger Str. 32. Fernspr. 14524.

Suche sof. Stellg. gl. w. Braut von Rejina. Anf. 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502

Suche sof. Stellg. gl. w. bin gel. Fortmann und Jäg., mittl. J., gesund u. rüstig, lege selbst Hand an, auch Zimmermannsarb., i. a. erfahren, prima Bezu. u. Empl. Paarl. Döfstr. Angebote unter „Fortmann“ postlagernd Reichenh. i. Vgl. erb. 6502